

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **45 (1936)**

Heft 15

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 15

BASEL, 9. April 1936

N^o 15

BALE, 9 avril 1936

INSERATE: Die ehenstige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnesstag

Fünfundvierzigster Jahrgang
Quarante-cinquième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Einladung zur Konferenz der Sektionspräsidenten

Montag/Dienstag, den 20./21. April 1936 im Grossratsaal des Rathauses zu Basel

mit Beginn der Verhandlungen am 20. April um 17 Uhr, Vertagung der Geschäftsitzung um 20 Uhr und Fortsetzung am Dienstag-Morgen

TRAKTANDEN:

1. Aussprache über die allgemeine Lage in der Hotellerie und über die fiskalischen und wirtschaftlichen Belastungen (Referenten: Direktor Dr. Riesen und Dr. Streiff, Zentralbureau).
2. Verkehrswerbung (Referent: Herr L. Meisser).
3. Hemmungen im internationalen Reiseverkehr (Referent: Nationalrat Dr. Gafner, Präsident des Schweizer. Fremdenverkehrsverbandes und der „Parlamentarischen Gruppe für Touristik“).
4. Preisnormierung und Hotelplan (Referent: Herr K. Höhn).
5. Bessere Zusammenarbeit zwischen Zentralleitung und Sektionen (Referent: Herr F. Borter).
6. Unvorhergesehenes.

Reorganisation und Sanierung der Bundesbahnen

Mitte letzter Woche ist der Bericht des Verwaltungsrates und der Generaldirektion der S.B.B. über die Reorganisation und Sanierung unserer Staatsbahn der Presse übergeben und gleichzeitig auch der Entwurf zu einem neuen Bundesbahngesetz veröffentlicht worden. Unsere Leser sind wohl zum Grossteil über die Tragweite der vorgesehenen Neuordnung unterrichtet; trotzdem möchten wir im nachstehenden auf einige besonders wichtige Punkte der Vorlagen eingehen, indem wir namentlich der Frage der Sanierung und dem dazu benötigten Finanzbedarf der S.B.B. besondere Beachtung schenken, auf welche Momente bei der Reorganisation das Hauptgewicht zu legen ist.

Als Hauptaufgabe der Sanierung

wird im Bericht des Verwaltungsrates die Notwendigkeit bezeichnet, nicht nur die jährlichen Aufwendungen und Erträge, sondern auch die Schulden und das Vermögen einander anzupassen und den über den Ertragswert hinausgehenden Schuldenbetrag aus Bundesmitteln zu tilgen. Nach dem vorliegenden Gesetzesentwurf wird auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens die Übergangsschuld — voraussichtlich auf Ende 1937 — auf 3200 Millionen Franken anwachsen. Von dieser Übergangsschuld sollen nun die festen und schwelenden Schulden sowie Vermögenswerte von der Bilanz der S.B.B. auf diejenige des Bundes übergehen, insbesondere die vom Bund für die S.B.B. aufgenommenen Anleihen. Der Gesetzesentwurf setzt das künftige rechnerische Schuldkapital der Bundesbahnen auf 2000 Millionen Franken fest. Das bilanzielle Schuldkapital der Bundesbahnen würde sich infolgedessen um mehr als eine Milliarde Franken vermindern. Neben dem Schuldkapital von 2000 Millionen Franken soll für die Bundesbahnen ein Dotationskapital von 500 Millionen Franken gebildet werden und demnach der Gesamtschuld von 2500 Millionen ein entsprechend hohes Vermögen auf der Aktivseite der Bundesbilanz gegenüberstehen.

Das von den Abschreibungen erfasste Vermögen der Bundesbahnen würde also künftig rund 2000 Millionen Franken betragen. Die Erhaltung dieses Vermögens liegt unmittelbar den Bundesbahnen ob. Dem übrigen Bilanzvermögen, dem im gegenwärtigen Zeitpunkt ein Ertragswert nicht

zukommt, steht das Dotationskapital des Bundes gegenüber, das einen von den künftigen Betriebsergebnissen abhängigen Ertrag erhalten soll. Nach den Bestimmungen des Gesetzesentwurfes ist vom Bunde der sich zwischen der Übergangsschuld und dem künftigen Schuldkapital von 2000 Millionen Franken ergebende Kapitalbetrag von rund 1200 Millionen innerhalb 60 Jahren zu tilgen. Tilgungsbedürftig wären Ende 1935 1073,7 Millionen Franken. Für den Bund ergäbe sich daher ein dem heutigen Ertragswert der Bundesbahnen angepasstes Vermögen von 2000 Millionen Franken. Für das Jahr 1936 sollten die betriebswirtschaftlich notwendigen Mindestabschreibungen der Bundesbahnen den Betrag von 53,3 Millionen Franken erreichen. Von den Gesamtab-schreibungen in der Höhe von 53,3 Millionen Franken werden 31,3 Millionen durch die im Jahre 1936 rechnerischmässig zu vollziehenden Belastungen gedeckt sein. Infolgedessen beziffern sich die unerlässlichen Mehrabschreibungen auf 22 Millionen Franken jährlich. Mehrabschreibungen rechtfertigen sich um so eher, als sie die beste Gewähr dafür bieten, dass später nicht abermals saniert werden muss. Weiter ergibt sich für die Bundesbahnen die zwingende Notwendigkeit, für die Jahre mit ungünstigen Betriebsergebnissen einen Ausgleichsfonds anzulegen. Eine jährliche Einlage von 3 Millionen Franken würde den ersten Schritt in dieser Richtung darstellen.

Der Finanzbedarf der Bundesbahnen

bemisst sich darnach auf folgenden Betrag: Deckung des Fehlbetrages (Voranschlag 1936) 70 Millionen, Mehrabschreibungen 22 Millionen, Einlage in einen Ausgleichsfonds 3 Millionen — total 95 Millionen. Um diesen Betrag wäre die künftige Jahresrechnung der Bundesbahnen zu verbessern. Wiewohl infolge des Kostenaufbaus die Möglichkeiten begrenzt sind, die jährlichen Aufwendungen der Bundesbahnen einzuschränken, so lassen die von der Verwaltung der Bundesbahnen vor Jahren schon eingeleiteten und auch künftig fortzuführenden Sparmassnahmen noch eine weitere Senkung der Personal- und Sachausgaben erwarten. Aus der Durchführung des zweiten Finanzprogramms ergeben sich für die Bundesbahnen Minderausgaben von 13,3 Millionen Franken jährlich; 8,5 Millionen aus der Herabsetzung der Bezüge und 4,8 Millionen aus weiteren Einsparungen. Die Deckung der

verbleibenden Lasten ist durch das neue Bundesbahngesetz zu ordnen. Der neue Entwurf schlägt in dieser Hinsicht einmal vor, den künftigen Beitrag der Bundesbahnen an den Zinsendienst des Bundes auf 70 Millionen Franken jährlich festzusetzen. Die Entlastung an Kapitalkosten würde in diesem Falle rund 57 Millionen betragen.

Vom versicherungstechnischen Fehlbetrag der Pensions- und Hilfskasse der Bundesbahnen übernehme der Bund zwei Drittel. Der verbleibende Fehlbetrag wäre auf dem Wege einer Änderung der Kassenstatuten zu gleichen Teilen von der Verwaltung der Bundesbahnen und von den Versicherten und der Rentenbezügern zu tragen. Diese Neuordnung würde für die Bundesbahnen mit Minderausgaben von 18,8 Millionen Fr. verbunden sein. Das Bundesbahngesetz brächte somit dem Haushalt der Bundesbahnen eine jährliche Entlastung um 75,7 Millionen Fr., und der Ausgleich in der Jahresrechnung der Bundesbahnen würde sich wie folgt gestalten: 1. Minderausgaben nach dem zweiten Finanzprogramm 13,3 Millionen, 2. weitere Einschränkungen der Betriebsausgaben 6 Millionen, 3. Entlastungen durch das Bundesbahngesetz 75,7 Millionen, total 95 Millionen. Nach dem Entwurf werden sich die finanziellen Beziehungen zwischen der Verwaltung der Bundesbahnen und der allgemeinen Bundesverwaltung künftig in ähnlicher Weise wie zwischen den andern Verwaltungszeigen des Bundes abwickeln. Wenn auch nicht rechtlich, so doch tatsächlich, wird gegenüber heute der bedeutende Unterschied darin bestehen, dass die Verzinsung und Rückzahlung der bis dahin vom Bunde für die Bundesbahnen aufgenommenen Anleihen künftig nicht mehr aus der Kasse der Bundesbahnen, sondern aus der Bundeskasse bestritten werden.

Nach dem Gesetzesentwurf wird der Bund mit folgenden Kapitalkosten rechnen müssen: Zinsendienst für die auf seine Bilanz übertragenen festen und schwelenden Schulden 122,8 Millionen, Anteil der Bundesbahnen 70 Millionen; aus allgemeinen Bundesmitteln zu decken 52,8 Millionen. Für die Tilgung von 1200 Millionen Franken innerhalb 60 Jahren würden sodann 5 Millionen jährlich beansprucht. Ferner hätte der Bund zwei Drittel des versicherungstechnischen Fehlbetrages der Pensions- und Hilfskasse der Bundesbahnen zu übernehmen. Die in 60 Jahren durchzuführende Tilgung dieses Anteils, der bei einer Berechnung des Deckungskapitals zu 4% 393,8 Millionen Fr. ausmacht, erfordert einschliesslich der Verzinsung jährlich eine Annuität von 17,4 Millionen Franken. Aus allgemeinen Bundesmitteln wären somit zu decken: 1. Verzinsung der festen und schwelenden Schulden 52,8 Millionen, 2. Tilgung von 1,2 Milliarden Franken innerhalb 60 Jahren 5 Millionen, 3. Verzinsung und Tilgung des übernommenen Anteils am Fehlbetrag der Pensions- und Hilfskasse innerhalb 60 Jahren 17,4 Millionen = zusammen 75,2 Millionen Fr. Nach dem Gesetzesentwurf sähe sich demnach der Bund vor die Notwendigkeit gestellt, für die vollständige Sanierung der Bundesbahnen 75 Millionen Franken jährlich aufzubringen.

Für die endgültige Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes im Haushalt der Bundesbahnen sind, wenn man die Wirkungen des zweiten Finanzprogramms in Berücksichtigung zieht, noch mindestens 30 Millionen Franken erforderlich. Dass die Deckung dieses Betrages nicht leicht sein wird, ist heute schon voraus-zusehen. Immerhin besteht die Möglichkeit, den in das endgültige Finanzprogramm ein-

Schweizer Hotelier-Verein

Delegiertenversammlung 1936

(Voranzelge)

Der Zentralvorstand hat in seiner Sitzung vom 1./2. April beschlossen, die diesjährige ordentliche Delegiertenversammlung

Anfang Juni

abzuhalten. Ort und Tag der Versammlung werden nach Rücksprache mit den Sektionen, die sich um die Tagung bewerben, auf raschestem Wege bekannt gegeben. Inzwischen bitten wir die Sektionen und Einzelmitglieder, von dieser Voranzelge gefl. Vormerk zu nehmen.

zubeziehenden Mehrbedarf herabzusetzen; dadurch nämlich, dass die Bundesbahnen — und auch die privaten Hauptbahnen — für alle ihre Leistungen zugunsten der Postverwaltung in Zukunft eine Vergütung erhalten sollen. Nach der geltenden Ordnung bekommen nämlich die Hauptbahnen nur eine Vergütung für die Beförderung der Postpakete über 5 kg. Die Beförderung der Leichtpakete und der Briefpost, die bei den Bundesbahnen mehr als die Hälfte des gesamten Postverkehrs ausmachen, wird bei der Ermittlung der Vergütung nicht berücksichtigt. Dass die Bundesbahnen auch für diese Leistungen ein angemessenes, im geschäftlichen Verkehr übliches Entgelt beanspruchen dürfen, wird zwar von der Postverwaltung bestritten, jedoch nach der Auffassung des Verwaltungsrates der S.B.B. zu Unrecht.

Soweit nach Presseberichten der wesentliche Inhalt des neuen Gesetzesentwurfes in bezug auf die Frage der Sanierung der Bundesbahnen. Dass nach Einleitung der Sanierung mit einer durchgreifenden Herabsetzung der Bahntarife zu rechnen ist, betrachten wir als Selbstverständlichkeit. Die Übernahme einer Bahnschuld von mehr als anderthalb Milliarden (inklusive $\frac{2}{3}$ des Deckungskapitals der Pensions- und Hilfskasse) muss mit einem Taxabbau verbunden sein, sonst wird das Volk die Sanierungsvorlage nicht sanktionieren. Angesichts des enormen Rückganges im Fremdenverkehr, der zum Teil mitverursacht ist durch unsere hohen Bahntarife, drängt sich eine radikale Senkung der Personentarife aber auch aus allgemein wirtschaftlichen Gründen auf. Einmal, um den Zustrom des ausländischen Reisepublikums neu zu beleben und andererseits, um der Abwanderung der Schweizer ins Ausland entgegenzuwirken, die in den letzten Jahren so grosse Ausmasse angenommen hat und mitschuldig ist an der heutigen schlechten Lage in Fremdenverkehr und Hotellerie. Gerade dieser Abwanderung des einheimischen Reisepublikums gilt es heute durch entsprechende bahnamtliche Massnahmen zu wehren, gibt es doch unzählige Schweizer, die kein Interesse daran bekunden, ihre Ferien in der Heimat zuzubringen, solange sie tarifpolitisch seitens der Bahnen schlechter gestellt werden als die ausländischen Besucher. Aus dieser Einstellung erwächst aber der Hotellerie und damit der gesamten Volkswirtschaft enormer Schaden, der wieder gutgemacht werden muss durch entsprechende Tarifmassnahmen, die seitens der Reiseverkreiskreise übrigens schon lange als fällig betrachtet werden. Der günstigste Moment hierzu dürfte nun mit der grundlegenden Sanierung der S.B.B. endlich gekommen sein!

Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Zentralvorstandes S.H.V. vom 1./2. April 1936 im Hotel Bären, Bern

Anwesend:

Herrn Zentralpräsident Dr. H. Seiler, Zermatt, Vizepräsident L. Meisser, Klosters, F. Bortler, Wengen, W. Fassbind, Lugano, J. Haecy, Luzern, T. Halder, Arosa, K. Höhn, Glarus, H. R. Jaussi, Montreux-Territet, O. Jeanboz, Lausanne, H. Marbach, Bern, E. Pflüger, Rheinfelden.

Vom Zentralbureau:

Direktor Dr. Riesen, Dr. R. Streiff, Red. A. Matti, als Protokollführer.

Sitzung vom 1. April 1936, um 18 Uhr

1. Mitteilungen des Herrn Zentralpräsidenten. Nach seinem Eröffnungswort gibt Herr Zentralpräsident Dr. Seiler zunächst Kenntnis von einer Mitteilung der Sektion Locarno über das soeben erfolgte Ableben ihres Vizepräsidenten, Herrn C. A. Reber. Der Sektion Locarno und der Trauerfamilie ist seitens des Zentralpräsidenten die Teilnahme des S.H.V. ausgesprochen worden.

Im Anschluss erinnert der Vorsitzende an zwei für die Hotellerie ganz besonders wichtige Ereignisse der letzten Zeit: in Graubünden ist eine Gesetzesvorlage betr. Finanzierung des neuen kantonalen Strassenbauprogramms vom Grossen Rat genehmigt worden, durch welches Gesetz eine Beherrschungssabgabe von 5, 10 und 15 Rp. Logiernach (je nach der Rangklasse der Hotels) geschaffen wurde; und ähnliche verkehrsschädliche Tendenzen herrschen z. Zt. auch im Kanton Wallis, wo kürzlich zwei Gesetzesentwürfe für die Schaffung eines Kantonalen Amtes für Verkehr und Touristik eingereicht wurden, dessen Finanzierung auf Grund von Gebühren erfolgen soll, welche von den Besuchern des Kantons zu entrichten wären. Redner bezeichnet solche Gesetze als überaus gefährlich, da sie geeignet sind, namentlich die ausländischen Gäste gegen unser Land einzunehmen und dadurch unsern Reiseverkehr in nicht wieder gutzumachender Weise zu schädigen. Ganz abgesehen davon, dass es eine schreiende Ungerechtigkeit wäre, Landesfremde zu Leistungen heranzuziehen, die wie der Strassenbau zu den elementarsten Aufgaben des Staates gehören. — Der Zentralvorstand stellt sich auf den gleichen Standpunkt und fasst nach eingehender Aussprache zuhanden der massgebenden Behörden folgende Entschliessung:

„Der Zentralvorstand S. H. V. muss zu seinem Bedauern feststellen, dass in letzter Zeit in verschiedenen Kantonen die Tendenz aufkommt, die Hotelgäste mit Beiträgen für Aufgaben zu belasten, die dem kantonalen Fiskus bzw. dem Staat oder den direkt interessierten Kreisen obliegen. Er erachtet dieses Vorgehen als ausserordentlich unbillig und befürchtet davon eine empfindliche Schädigung des gesamtschweizerischen Reiseverkehrs, da die Schweiz zufolge einer derartigen Belastung der Gäste Gefahr läuft, ihren traditionellen Ruf als gastfreundliches Land zu verlieren.“

Eine weitere Mitteilung des Zentralpräsidenten gilt sodann dem Kreisschreiben des Eidgen. Justiz- und Polizeidepartements an die Kantonsregierungen betreffend den Vollzug des Hotelbaugesetzes, das den einschl. Postulaten des S.H.V. in dem Mass der Entgegenkommen und wegen seiner Tragweite der speziellen Aufmerksamkeit unserer Sektionen empfohlen wird, mit dem Ersuchen, in ihren Regionen dessen Handhabung und Durchführung zu überwachen. — Anschliessend verweist der Vorsitzende noch auf die unangenehmen Folgen der kürzlich eingetretenen Preisausschläge auf dem Warenmarkt und macht alsdann auf die umlangst von Direktor Dr. Riesen herausgegebenen Broschüren „Die Hotellerie im Niedergang“ und „Der schweizerischen Wirtschaft“ aufmerksam, für deren Erstellung er dem Verfasser unter dem Beifall des Vorstandes Dank und Anerkennung ausspricht.

2. Wirtschaftliche Lage der Hotellerie. Zu Beginn der Beratungen über dieses Geschäft gibt der Zentralpräsident Kenntnis von seinem kürzlichen (28. März) telegraphisch eingereichten Gesuch an den Bundesrat um Gewährung einer Besprechung zwecks Anbahnung dringender Massnahmen zur Linderung der Notlage in Hotellerie und Fremdenverkehr, in deren Kriese heute grösste Sorge und Entmutigung herrschen. Als Antwort auf dieses Telegramm ging beim Präsidium ein Schreiben des Vorstehers des Volkswirtschaftsdepartementes ein mit dem Bescheid, die nachgesuchte Besprechung erscheine nicht dringender Natur und dürfe im Moment eine Besserung der Verhältnisse wohl auch nicht herbeiführen. Der Reiseverkehr Deutschland/Schweiz sei gerade in diesen Tagen für weitere drei Monate neu geregelt worden und die übrigen vom S.H.V. in seiner Eingabe vom 29. Januar 1936 aufgestellten Postulate und Begehren unterliegen gegenwärtig gründlicher Prüfung seitens der zuständigen Departemente, die den Bedürfnissen und Wünschen der Hotellerie fortgesetzt ihre volle Beachtung schenken. Anersichts erklärt der Vorstand des Volkswirtschaftsdepartementes aber auch zu der angebeten Besprechung bereit, sofern der S.H.V. auf diesem Wunsche bestehe.

Hierauf zieht der Zentralvorstand die heutige Wirtschaftslage der Hotellerie, die nach der Ansicht aller Vorstandsmitglieder zu den schwersten Befürchtungen Veranlassung bietet, in nähere grundsätzliche Erörterung. Die Basis dazu bildet eine Anzahl vom Vorsitzenden aufgestellter Forderungen und Postulate zuhanden des Bundesrates; darunter: der Gedanke der Einführung einer Ausreisegeldgebühr als Repressivmassnahme gegenüber denjenigen Ländern, die den Reiseverkehr nach der Schweiz verbieten oder an erschwerende Bedingungen knüpfen; ferner die Anregung auf rascheste Schaffung eines 3-4 wöchigen Generalabonnements für Erholungsreisende zu stark reduzierten Preisen; dann die Verfügbarmachung von mehrsten Bundesmitteln für die Verkehrswerbung (Bewilligung eines Betrages von 500.000 Franken für eine ausserordentliche Propaganda-Aktion), Erklärung der Allgemeinverbindlichkeit der

Preisnormierung S.H.V. für die gesamte Hotellerie, Schaffung einer Schiedskommission zwecks Intervention in Konflikten zwischen Gläubigern und Hotelchuldnern, Verstärkung und Förderung der Verkehrswerbung durch die diplomatischen Vertretungen der Schweiz im Ausland, sowie Bezeichnung einer Bundesstelle, die mit der besonderen Wahrung der Interessen von Hotellerie und Fremdenverkehr zu beauftragen wäre. — Diese Anregungen des Vorsitzenden werden in der Aussprache in einzelnen Punkten noch ergänzt und sodann eine entsprechende Eingabe an das Volkswirtschaftsdepartement beschlossen. Auch beharrt der Vorstand auf dem Begehren um raschstmögliche Gewährung der erbetenen Audienz.

3. Jahresrechnung und Budget. Zur Beratung stehen die Abschlüsse des Zentralbureau für die Betriebsrechnung des Vereins und die Bilanz, für den Tschumifonds und die Betriebsrechnung der Fachschule. Sie werden nach Anhörung des Berichtes der Vertrauensrevisoren des Vorstandes, erstattet von Herrn H. R. Jaussi, in einlässliche Prüfung gezogen und bieten Gelegenheit zu gründlicher Aussprache über die bezüglichen Gebiete der Vereinstätigkeit sowie der Zentralverwaltung. Die Betriebsrechnung schliesst über einen über längere Jahre zum ersten Mal wieder mit einem Defizit ab; der Ausgabenüberschuss von rund Fr. 10.400.— veranlasst denn auch die Vereinsleitung, vorsichtiges Wirtschaften auf der ganzen Linie anzupfehlen. Nach gewalteter Diskussion werden die Rechnungen zur Vorlage an die Delegiertenversammlung gutgeheissen.

Bei Beratung der Budgets des Vereins und der Fachschule für das Jahr 1936 werden angesichts des vorgesehenen Ausgabenüberschusses von rund Fr. 7.000.— Sparmassnahmen zur Diskussion gestellt und daher, unter prinzipieller Zustimmung zum vorliegenden Entwurf, die endgültige Genehmigung auf die nächste Sitzung verschoben.

Sitzung vom 2. April 1936, um 8 Uhr

4. Sektionspräsidenten-Konferenz. Der Zentralvorstand befasst sich mit den einzelnen, für die Sektionspräsidenten-Konferenz am 20. und 21. April in Basel aufgestellten Traktanden und mit der erteilten Referate, welche an dieser gehalten werden sollen. — Als Referent zum Traktandum „Hemmungen im internationalen Reiseverkehr“ konnte Herr Nationalrat Dr. Gafner, Präsident des Schweizer Fremdenverkehrsverbandes und der „Parlamentarischen Gruppe für Touristik“ gewonnen werden.

5. Preisnormierung. Der Zentralvorstand nimmt einen Bericht des Präsidenten der Preisnormierungskommission über Preisunterbietungen entgegen und stimmt den vorgelegten Anträgen zu. Insbesondere teilt er die Auffassung, dass Hotels, die sich preisunterbietungen zuhanden der Fremdenverkehrsstellen durch ihr Vergehen gegen die Preisnormierung gebüsst werden müssen. — Ein Begehren der Sektion Lausanne über die Einführung einer eigenen Preiskontrolle gelangt zu eingehender Erörterung. Angesichts verschiedener Schwierigkeiten, auf die in der Diskussion hingewiesen wird, nimmt der Vorstand nach entsprechender Rücksprache mit dem Vertreter von Lausanne in der Vereinsleitung davon Abstand, der Sektion die erbetene Kontrollselbständigkeit zu übertragen.

6. PAHO. Die Direktion des Zentralbureau in einem Exposé bekannt, dass die Verwaltung der PAHO weitere Untersuchungen über die finanzielle Belastung der Hotels in bezug auf einen anderen Beitragsmodus gemacht habe. Vorgeschlagen wird, an Stelle der bisherigen Monatsbeiträge einen Pauschalbeitrag einzuführen. Da aber diese Lösung namentlich die Sananser unvorteilhaft ist und zudem das Pauschal-system grundsätzlich als ungerecht und den gegenwärtigen Statuten der PAHO nicht entsprechend angesehen werden muss, lehnt der Zentralvorstand einstimmig eine solche neue Regelung des Beitragsystems ab.

(Hier wird um 13 Uhr eine 1 1/2stündige Mittagspause eingeschaltet.)

7. Fachschule Cour-Lausanne. Nach Anhören eines Berichtes des Präsidenten der Fachschule, Herrn Marbach, und der von der Schulkommission unterbreiteten Vorschläge über ein neues Fachschulreglement mit Kompetenzausscheidungen, beschliesst der Vorstand: der Direktion des Zentralbureau den Auftrag für die Verhandlung einer Generalrevision des Schulreglementes zu erteilen. Sodann stimmt er dem Antrag der Kommission in bezug auf einen neuen Vertrag mit dem Direktor der Fachschule zu. Was die Pensionierung eines Lehrers anbetrifft, wird die Direktion des Zentralbureau ersucht, in der nächsten Sitzung Bericht zu erstatten.

8. Getränkesteuer und Finanzprogramm. Die grossen Belastungen, welche die Hotellerie durch das Finanzprogramm erfährt, sowie auch die als drückende Last empfundene Getränkesteuer führen zu einer eingehenden Aussprache. Es wird dabei festgestellt, dass es unmöglich ist, diese Belastungen auf den Gast abzuwälzen. Der Vorstand beschliesst deshalb, mit den Lieferanten in Unterhandlungen zu treten, zwecks einer gerechteren Verteilung der Lasten, insbesondere was die Getränkesteuer anbetrifft.

9. Telephongebühren. Der Direktor des Zentralbureau erstattet Bericht über die Angelegenheit der Telephongebühren und gibt Kenntnis davon, dass auf den 3. April eine Konferenz mit der Generaldirektion der Post- und Telephonenverwaltung, zwecks Besprechung der hängenden Fragen und Begehren der Hotellerie, vereinbart wurde. Der Vorstand ernennt für diese Aussprache eine Delegation und stellt bezügliche Richtlinien für die Verhandlungen auf.

10. Prospektverteilung. Der vorliegende Entwurf zu einem Vertrag betreffend die Verteilung der Hotelprospekte im Ausland, zwischen dem Publikitätsdienst der Schweizerischen Bundesbahnen und der zweierlei Verkehrs-zentrale einerseits und dem Schweizer Hotelier-Verein andererseits, wird vom Zentralvorstand durchbesprochen und mit wenigen Änderungen und Ergänzungen genehmigt.

11. Bericht der Wirtschaftl. Beratungsstelle. Der Zentralvorstand nimmt einen Bericht der Wirtschaftl. Beratungsstelle entgegen,

Vor einem Jahr und heute!

(Dr. H. S.) Zum ersten Male erscheinen nun wieder die grossen Hotel-Plan-Inserate, gerade wie so ziemlich genau vor einem Jahr und doch — welcher Unterschied!

VOR EINEM JAHR:

„7 Tage Ferien z. B. an Luganer- oder Vierwaldstättersee, eingeschlossen gute Hotel-Pension, Bahnfahrt retour, Generalabonnement für Seefahrten, Bergbahnen, Badestrand, Kino, Theater u. Kursaal (Lugano) zu ungefähr Fr. 60.—“

HEUTE:

„Das Programm für Lugano und Locarno ist für 7 Tage aufgestellt und umfasst ausser dem Generalabonnement für den See ein solches für die Bahnen auf Mte. Brè, San Salvatore, nach Tesserete etc. und natürlich den Kursaal mit freier Konsumation (ab Kat. B). Alles in allem können Arrangements für:

Fr. 76.— für Lugano und

Fr. 73.50 für Locarno

aufwärts alles inbegriffen bezogen werden.“

Was uns vor allem interessiert, ist die Tatsache, dass der Hotel-Plan heute 25% teurer ist, als vor einem Jahr; dabei ist doch das „Alles inbegriffen“ (man vergleiche die obige Gegenüberstellung) bescheidener geworden. Wo bleiben Badestrand, Kino, Theater? Wo bleibt der Kursaal für die Kat. A?

Ähnliches gilt auch für die Osterarrangements in Montreux-Vevy: Letztes Jahr Fr. 79.50 für 7 Tage, dieses Jahr Fr. 54.— für 4 Tage bei einem reduzierten Programm.

Was also der Schweizer Hotelier-Verein vor einem Jahr behauptet hat, ist heute erwiesen: die damals vom Hotel-Plan offerierten Preise waren ungenügend. Heute ist das Ziel zum Teil erreicht, das der Hotelier-Verein angestrebt hat: bessere Preise. In einem weitem Jahr werden wir sehen, dass auch diese Preise nicht genügen, weil die Hauptvoraussetzung, die man an sie gemäss den Versprechen des Hotel-Plan seinerzeit knüpfte, sich nicht erfüllt hat! Der Hotel-Plan hat im grossen und ganzen keinen zusätzlichen Verkehr gebracht.

Es sei die Frage gestattet: wie viel Ärger, wie viel verbaltliche Arbeit, wie viele unnütze Auslagen, wie viele getäuschte Hoffnungen hätte Herr Duttweiler sich und der Hotellerie ersparen können, wenn er etwas mehr auf den Rat der Fachleute abgestellt hätte? Grosses hätte in gemeinsamer Arbeit und mit vereinten Kräften geleistet werden können; so aber bedeutet das Jahr 1935 trotz — nein gerade wegen — dem Hotel-Plan einen weitem Schritt im Niedergang der Hotellerie der Schweiz.

Reiseverkehr Deutschland—Schweiz

Das zu Ende März für die Dauer von drei Monaten (April—Juni 1936) abgeschlossene Reiseverkehrsabkommen mit Deutschland stellt eine Verlängerung der bisherigen Regelung mit einigen Neuerungen dar. Wie dem „Bund“ darüber von offenbar gut informierter Seite geschrieben wird, gilt als Basis immer noch das Reiseabkommen vom April 1935. Man unterscheidet nach wie vor zwischen genehmigungspflichtigen und freien Reisen. Zu den erstern gehören die Ausreisen nach der Schweiz zu Erziehungs-, Bildungs- und Kurzwecken (Aufenthalte in Sanatorien etc.), zu den letztern die Ferienreisen, wobei sich beide Kategorien im Rahmen der bestehenden Devisenvorräte zu bewegen haben. Auf die Einzelpersonen werden per Monat für den Touristenverkehr wiederum 500 Mark in Form von Reiseschecks, Reisekreditbriefen und andern Zahlungsmethoden zur Verfügung gestellt. Ferner dürfen innerhalb der sogenannten Freigrenze 10 Mark in deutschem Hartgeld in die Schweiz hereingenommen werden.

Bisher wurde für die beiden Reisendenkategorien ein gemeinsames vierteljährliches Devisenkontingent zur Verfügung gestellt, ohne Ausscheidung bestimmter Summen für die beiden Reisearten. Von Mitte Januar bis Ende März betrug diesmal der Betrag 8 Millionen Franken. Die deutschen Devisenstellen bewilligten vorab von diesem Geld, was sie als gut oder nötig befanden, zugunsten von Studenten, Kranken usw. Nur was übrig blieb, konnte der freie Touristenverkehr noch beanspruchen. Die Hauptneuerung im soeben gültig gewordenen

neuen Provisorium, besteht nach der eingangs erwähnten Quelle nun darin, dass einmal Monatskontingente vereinbart wurden, und zwar feste Beträge ausgeschieden für beide Reisearten. Man glaubt damit dem freien Touristenverkehr entgegenzukommen, denn das bisherige Verfahren führte zu Unterbrechungen des letzteren, wenn keine Devisen mehr zur Verfügung standen, d. h. in weitgehendem Umfang für den genehmigungspflichtigen Verkehr reserviert waren. Auch der umgekehrte Fall könnte eintreten. Praktisch war jedoch der Tourismus bisher behindert und es konnten tatsächlich während sozusagen zwei Monaten keine Reiseschecks mehr zur Verfügung gestellt werden.

Ob die Abwicklung des Touristenverkehrs tatsächlich besser werden wird, muss die Praxis zeigen. Einmal ist die Frühlingsreiselust voll erwacht, der Ansturm auf die neuen Kredite gross. Er wird noch verneuert durch den erwähnten längeren Rückstau der Begehren. Über die Höhe der für April bis Ende Juni vorhandenen Devisen werden keine Angaben gemacht. Es heisst bloss, dass sie für den „Normalbedarf“ ausreichen sollten, wobei für diesen Begriff gar keine Umschreibung besteht. Das neu eingeführte Monatskontingent hat vor dem früheren Quartalskontingent den Vorzug, dass man den Reiseverkehr etwas gleichmässiger verteilen kann, da nicht gleich zu Beginn einer dreimonatigen Periode alle Kredite erschöpft werden. Kleinere Unterbrechungen des Reisendenstroms gegen Monatsende dürften allerdings gleichwohl eintreten.

13. Delegiertenversammlung des S.H.V. Als Zeitpunkt für die Abhaltung der Delegiertenversammlung des S.H.V. wird der Anfang Juni 1936 vorgesehen. Ort und Tag sollen nach weiterer Rücksprache mit den betreffenden Sektionen in der nächsten Sitzung festgestellt werden.

Hierauf schliesst der Vorsitzende um 19 Uhr die Verhandlungen mit bestem Dank für das Ausserordentliche und die erwiesene Mitarbeit.

Saison-Eröffnungen

Luzern: Carlton Hotel am See, 8. April.
Interlaken: Hotel Bellevue, 10. April.
Interlaken: Hotel Oberland-Oberländerhof, 10. April.
Luzern: Hotel Diana, 10. April.
Luzern: Hotel Schwaben & Rigi, 10. April.
Interlaken: Hotel Krebs, Osterm.
Füeli-Ranft: Hotel Stolzenfels, 12. April.

Zur gefl. Notiznahme!

Mit Rücksicht auf die Osterfeiertage gelangt die nächste Nummer unseres Blattes mit einem Tag Verspätung zur Postspedition, wovon unsere Leser und Inserenten gefl. Kenntnis nehmen wollen.

Schluss der Inseratenannahme ausnahmsweise Mittwoch-Vormittag.

Administration der „Hotel-Revue“.

Einlösung deutscher Reisekreditdokumente

Vom Schweizer Fremdenverkehrsverband ist Ende März an die Einlösestellen deutscher Reisekreditdokumente, also auch an die Hotels, ein Rundschreiben über das neue Reiseabkommen mit Deutschland gerichtet worden, in welchem Zirkular speziell auf folgende Punkte aufmerksam gemacht wird:

1. Der bewilligte Betrag bleibt weiterhin maximal RM. 500.— pro Monat und Person normiert.
2. Die Staffellung der Auszahlung gestaltet sich gleichfalls wie bisher in folgender Weise: **erste Auszahlung:** höchstens Fr. 50.— auf Wunsch des Reisenden unmittelbar nach seiner Ankunft in der Schweiz; **zweite Auszahlung:** höchstens Fr. 150.— innert sieben Tagen nach der ersten Auszahlung; **dritte Auszahlung:** höchstens Fr. 300.— frühestens sieben Tage nach der ersten Auszahlung (also frühestens am gleichnamigen Tage der auf die erste Auszahlung folgenden Woche); **vierte Auszahlung (Rest des Monatsbetrages):** frühestens vierzehn Tage nach der ersten Auszahlung (also frühestens am gleichnamigen Tage der zweiten auf die erste Auszahlung folgenden Woche).
3. Die erste Auszahlung für den zweiten Monat darf frühestens einen Monat nach der ersten Auszahlung für den ersten Monat erfolgen. Dies in Grundsatze zu den bisherigen Instruktionen für das wieder in Gültigkeit getretene Reiseabkommen vom 17. April 1935, wonach die erste Rate für den zweiten Monat

frühestens am Ersten des betreffenden Kalendermonats eingelöst werden dürfte. Wir bitten daher, die nunmehrige Regelung zu beachten und die erste Rate für den zweiten Monat frühestens an dem der ersten Auszahlung für den ersten Monat entsprechenden Datum einzulösen.

4. Im übrigen bleiben unsere Instruktionen zum Schweizer-deutschen Reiseabkommen vom 17. April 1935 mit den vorbeschriebenen sinngemässen Änderungen weiterhin in Kraft.

Zu Ziffer 4 sei insbesondere daran erinnert, dass für die zweite und die weitere Auszahlung an den Reisenden der Einlösestelle die **Bescheinigung des Hoteliers**, wonach der Anspruchsberechtigte (mit ... Personen) seit ... in seinem Hause wohnt, beigebracht werden muss. Die Einlösestellen, resp. deren Zentralstelle, haben diese Bescheinigungen dem Zentralbüro des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel zur Überprüfung einzusenden.

5. In der Schweiz für Reisewecke an den Deutschen angehängt, Beträge für den nicht ins Ausland gebracht werden. Ein allfällig für diese Zwecke nicht verbrauchter Restbetrag muss vor Verlassen unseres Landes durch die Check-Einlösestelle oder die Einnehmereien der Grenzbahnhöfe, der wichtigsten inländischen Bahnhöfe oder die Strassenzollämter, unter Verwendung vorgeschriebener Formulare der Schweiz, Nationalbank in Zürich überwiesen werden. Hoteliers sind verpflichtet, ihre Gäste auf diese Vorschrift aufmerksam zu machen.

Einführung der Hotelgutscheine in Deutschland

Am 1. April sind in Deutschland die seit Monaten angekündigten Hotelgutscheine zur Einführung gelangt. Ausgabestelle ist das Mitteleuropäische Reisebüro, doch sind die Gutscheine auch bei andern Reisebüros zu haben, immerhin nur in Deutschland selbst, da sie im Ausland nicht zur Abgabe ans Reisepublikum gelangen. Über die Leistungen, welche die Hotelgutscheine umfassen, teilt die deutsche Fachpresse Folgendes mit:

Bei dem Hotelgutscheinssystem werden die Gaststätten in 7 Preisklassen eingeteilt und zwar nach den Preisen von 5.—, 6.50, 8.—, 9.50, 11.—, 12.50 und 14.— RM. Der Hotelgutschein wird als Stammgutschein mit 5.— RM für die Preisgruppe 1 herausgegeben, mit einer Mindestentnahme von 5 Stück. Er ist 60 Tage gültig und berechtigt zu einer Abendmahlzeit (ab Preisgruppe 4 mit grossm. Menü), einer Übernachtung (Beleuchtung, Heizung, Schuh-

putz eingeschlossen) und erstem Frühstück. Des weiteren ist die Bedienungsgeldablösung im Preis eingeschlossen und an Bade- und Kurkosten auch die Kurtaxe für zwei Tage.

Zu dem Stammgutschein werden Zusatzgutscheine zu je 1.50 RM ausgegeben, und zwar je Preisgruppe ein Zusatzschein. Er dient als Zusatzzahlung für Betriebe in der höheren Preisgruppe. Dem Reisenden wird bei Erwerb der Gutscheine ein Verzeichnis der Beherbergungsbetriebe gegeben, in dem alle Hotels nach Preisgruppen eingeteilt sind. Während der Saison und der Überfüllung der Orte infolge besonderer Anlässe ist die Vorausbestellung der Zimmer und eine Zusage der Beherbergungsunternehmungen erwünscht. Im Normalfalle aber sorgt das Vertragshotel bei eigener Vollbesetzung für entsprechende Unterkunft in einem benachbarten gleichwertigen Hause.

I. Schweiz. Instruktionkurs für Prüfungsexperten der Lehrabschlussprüfung für Köche

(Mitget.)

Montag und Dienstag, den 30. und 31. März 1935, hat in Luzern der I. Schweiz. Instruktionkurs für Prüfungsexperten der Lehrabschlussprüfungen stattgefunden.

Der Kurs stand unter der Leitung des Herrn Schwander, Abteilungsleiter der Sektion für berufliche Ausbildung des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit. Die vorbereitenden Arbeiten hatte im Auftrage der Geschäftsführung Herr R. Baumann besorgt, der als Referent gewonnen hatte die Herren Fricke, Künzler, Restaurant, Kasino Zürichhorn, E. Pauli, Fachlehrer der Schweiz. Hotelfachschule Luzern, G. Wyss-Henggeler, ehemaliger Hotelier, Zürich. Die Absicht, einen gesamtschweizerischen Kurs durchzuführen, scheiterte am Widerstand der welschen Kantone, von denen die Behörden der Waadt und Neuchâtel erklärten, dass sie grundsätzlich keinen Kurs in der deutschen Schweiz beschicken. Es wird ein besonderer Kurs in der Westschweiz stattfinden. Damit die Erfahrungen in Luzern verwertet werden können, wurde Herr Salzmann, Vertreter der Union Helvetia in Lausanne, veranlasst, dem Kurs beizuwohnen.

Zürich entsandte als Delegierte die Herren A. Lanz und Paul Schaub; Bern die Herren Duthaler, Bern, J. Ganz, Bern, Paul Häny, Thun, E. Nussbaum, Delsberg, J. Tüller, Gstaad, A. Wüthrich, Biel und H. Zehnder, Interlaken; Luzern die Herren E. Krebs, Ch. Schweizer; Schwyz die Herren A. Schmid, Solothurn die Herren V. Huber, Olten und Probst, Altsholz; Basel-Stadt die Herren E. Gass, K. Nuewezeler und E. Tritschler; Schaffhausen Herr Furrer, Stein am Rhein; St. Gallen die Herren L. Banz und C. Glinz, St. Gallen; Graubünden die Herren Chr. Ringgenber, Davos-Platz und E. Schöllibaum, Chur; Aargau die Herren Adolf Herzog, Baden und E. Künzler, Rheinfelden; Thurgau die Herren J. Riess, Hertenstein, Schwarzwald, Kreuzlingen und W. Seeger, Weinfelden; der Tessin die Herren E. Biaggi, Lugano und Wallis Herr R. Kluser-Martigny. Die ebenfalls aufgegebenen Herren A. Conrad-Bern und S. Netti-Chavez hatten sich wegen beruflicher Verhinderung entschuldigt. — Als Vertreter des Kellnerberufes war anwesend Herr Direktor Hertler von der Schweizer. Wirtschaftsschule Zürich.

Die anfänglich bedeutend längere Liste der kantonalen Delegierten hatte kostenhalber gekürzt werden müssen in der Meinung, dass es Sache der Delegierten der verschiedenen Kantone ist, die Grundgedanken der neuen Prüfungsordnung und der Arbeitsmethode einzuführen. Übrigens sind für später weitere Kurse vorgesehen.

Am 1. Tag orientierte Herr Schwander einleitend über die Aufgabe des Kurses und gab methodische Winke für die Durchführung der Prüfung. Herr Künzler steckte anschliessend die allgemeinen Richtlinien für die an den Lehrabschlussprüfungen zu stellenden Anforderungen ab. Über die Aufgabenstellung und Durchführung der Arbeitsprüfung referierte Herr Pauli. Herr Fricke behandelte den Prüfungsstoff der theoretischen

Berufkenntnisse; den Tag schloss die Vorbereitung der Übungen vom Dienstag (Boucherie mise en place) ab. — Schon der erste Tag liess die glückliche Auswahl der Referenten und das lebhafteste Interesse der Zuhörer erkennen.

Der zweite Tag brachte vormittags die **Arbeitsprüfung** mit Kochlehrlingen in der Lehrküche der Hotelfachschule und die Notenbewertung der Teilnehmer. Wieder wurde wahrgenommen, wie sehr die Herren-Experten geneigt sind, die Leistungen der Prüflinge vornehmlich zu beurteilen und mildernde Umstände in Betracht zu ziehen, dass die Bewertung der Leistung immer wieder auf die Zahl 1,5 kommen wollte, jene geradezu traditionelle Zahl, die seit Jahr und Tag in der Übersichtstabelle der Prüfungsergebnisse das Feld beherrschte und zu besagen schien, dass die Qualität der Kochlehrlinge schliesslich die der Kochlehrstellen offenbar nur einen halben Punkt zu wünschen übrig liess. Die neue Notenskala der Bundesämter, die in allen Berufen zur Anwendung gelangt, klettert bis zur Note 5 hinauf. Herr Schwander verteilte für eine differenziertere Beurteilung der Leistungen und wurde dabei von den anwesenden Mitgliedern der Geschäftsleitung kräftig unterstützt. Wenn, so wurde ausgeführt, die Prüfung nicht zu einer Liebediener gegenüber Patron wie Lehrling werden und damit ihren Wert verlieren soll, wenn durch eine scharfe Notenabgabe, wie die Jugend sie in den sportlichen Wettkämpfen geradezu verlangt, die erstklassigen Leistungen erkannt und gewürdigt werden sollen, genau wie die minderwertigen Leistungen, so ist dies nur durch eine radikale Umkehr von der bisherigen zu wohlwollenden, um nicht zu sagen laxen Beurteilung möglich. Es ist weder der Jugend noch dem Berufsstande noch dem Gastgewerbe gedient, wenn nicht auch in den Prüfungsmodus Qualität kommt und damit eine Höherwertung des Lehrbriefes. Die Rückwirkung veränderter Prüfungsweise auf den Lehr- und Lerneifer wird nicht ausbleiben, aber auch eine Bewusstseinsklärung bei der Auswahl der Lehrlinge aus der Überzahl von Kandidaten.

Die Mahlzeiten wurden gemeinsam in den gastlichen Räumen der Union Helvetia eingenommen. Das zweite Mittagessen wurde im Rahmen der Arbeitsprüfung beurteilt. Der Nachmittag galt den praktischen Übungen in der Erprütung der theoretischen Berufkenntnisse, wobei sich die Gesellschaft in drei Gruppen teilte, die in verschiedenen Räumen weiter ihre Prüflinge „ausquetschten“. Beuntet wurde aber in verschiedenem Art der Befragung. Die instruktiven Übungen hinterliessen bei allen Teilnehmern rechte Befriedigung. Der Schluss des Kurses brachte von allen Seiten den Ausdruck des Dankes über das Gebotene.

Die Geschäftsleitung der Fachkommission verfehlte nicht, ihr Arbeitsprogramm zur Kenntnis zu bringen, ein Programm, das nicht erst bei den Prüflingen einsetzt, sondern sucht, den guten Anfängen zu wehren; denn ein verfehltes Lehrverhältnis an seinem Schlusse als solche festzustellen ist verpöbliches Unterfangen. In diesem Sinne will die Fachkommission mit den kantonalen Lehrlingsämtern zusammen-

arbeiten und kann dies nur tun mit Hilfe der sachkundigen Vertrauensmänner in den einzelnen Kantonen, Vertrauensmänner aus der Arbeitgeber- wie der Arbeitnehmerseite. In der Nachwuchsfrage hat die Arbeitgeberseite genau dieselben Interessen zu vertreten wie die Arbeitnehmerseite. Nicht ausgewählt und schlecht ausgebildete Nachwuchs schädigt beide Teile, und so besteht in der paritätischen Arbeitsgemeinschaft der Fachkommission eine volle Harmonie der Interessen und Bestrebungen.

Nach der eidg. Regelung der Lehrordnung kommt nun das Problem der höheren Fachprüfungen zur Diskussion. Es wird einst die Zeit kommen, da kein Chef, der die Meisterprüfung nicht bestanden hat, Lehrlinge ausbilden kann. Auf dem Programm des Bundes-

Walenseestrasse und Touristenverkehr

(E. B.-K.) Das Aktionskomitee für die Walensee-Talstrasse hatte die Tages- und Fachpresse für die im März nächsten gegen zwei Stunden währenden Orientierung über das Projekt eingeladen. Die Versammlung wurde von Verkehrsdirektor Dr. Ith eröffnet, der auch das erste allgemein informierende Referat hielt. Später ergriffen noch das Wort der Zürcher Regierungspräsident Dr. Streuli, der St. Galler Baudirektor Dr. Kobelt, und alt Ständerat Dr. Laely (Chur) als Präsident des Aktionskomitees. Für unsere Berichterstattung müssen wir von den vielseitigen Aspekten des Problems die strategische Bedeutung und die Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten lostrennen und auf die touristische Rolle beschränken.

Die projektierte rechtsufrige Walenseestrasse hat eine Länge von 20 Kilometern. Circa 4 Kilometer davon werden in Galerien und Tunnels verlegt. Es ist eine ausgesprochene Talstrasse, die sich im Maximalhöhepunkt gegen zwei Stufen hinzieht und vor allem reizende Ausblicke auf den See und dessen Süufer bietet. Durch diese Strasse würde die letzte Lücke einer automobilistisch vorzüglichen und landschaftlich hervorragenden Durchgangsroute Basel-Zürich-Sargans geschlossen. Ab Sargans kann der Verkehr nach den grossen Fremdenzentren des Bünlerlandes und via St. Moritz sogar in der Nord-Südrichtung (Parallele zum Gotthard) dahinfließen und vor Buchs nach dem Ostsee gehen. Dem Projekt steht der Ausbau der Kerzenbergstrasse auf dem linken Seufser gegenüber. Diese Strasse überwindet zwischen Niederurnen und Mühlenen (1,5 Kilometer Luftlinie) eine Höhendifferenz von 640 Meter (320 Meter Anstieg und gleich viel Abstieg nach dem See) und kann deshalb nach Ansicht des eingangs genannten Komitees nicht den Charakter eines Autotouristen willkommenen wichtigen Durchgangsroute haben. Dazu kommen die klimatischen Verschiedenheiten, die zu den Übergangzeiten zu Schneeketten einzig und allein für das Kerzenbergstück zwingen. Die Regierungen der Kantone Zürich, St. Gallen und Graubünden lehnen deshalb die Kerzenberg-Lösung ab, die

amtes pro 1936 findet sich übrigens noch ein Fachlehrkurs aufgeführt. Er wird voraussichtlich im Herbst durchgeführt.

War am Kurs nicht auch vom Kellnerberuf die Rede? So wird der eine oder andere Leser fragen. — Es war beabsichtigt, auch diesen Beruf mit einzubeziehen. Die Wandlungen, denen der Beruf ausgesetzt ist, haben bei der Vorbereitung des Instruktionkurses die Unabgklärtheit der Berufsfrage erkennen lassen, und so kam der Entschluss zustande, den Kurs erst zu Beginn des nächsten Jahres stattfinden zu lassen.

Wir schliessen unsere Berichterstattung über die Luzernerfrage mit nochmaligem Dank an alle Beteiligten. Die Arbeit wird gute Früchte tragen und der Arbeit der Fachkommission einen starken Auftrieb verleihen. O. St.

regionalen Interessen gerecht werden mag, aber vom Standpunkt der ganzen Ostschweiz und des schweizerischen Touristenverkehrs aus zu verwerfen ist. Es wurde betont, dass eine ganze Reihe ausländischer Automobilfahrer die Kerzenbergstrasse auf den Karten und im Text nicht mehr verzeichnen, weil zu viele Klagen eingelaufen seien. Erfahrungsgemäss macht der Automobilist gerne kilometerlange Umwege, wenn er dadurch steigungs- und krümmungsreiche Strecken vermeiden kann. Bietet man ihm aber eine möglichst geradlinige steigungsarme und landschaftlich doch reizende Route, so wird er gerne von ihr Gebrauch machen. Man hofft, mit der Walensee-Talstrasse einen Teil des jetzt durch Süddeutschland flutenden internationalen West-Ostverkehrs durch die Schweiz leiten zu können. Man weiss, dass viele Touristen wegen der reizenden Uferstrasse nach dem Gardasee fahren. Man kennt die Weltberühmtheit unserer Axenstrasse. Man ist zur Hoffnung berechtigt, die Walensee-Talstrasse werde eine ähnliche touristische Attraktion. Aus solchen Erwägungen heraus begrüsset der Touringclub das Projekt ebenfalls. Die Kosten stellen sich auf 13,5 Millionen Franken. Man hofft, mit den Arbeiten im nächsten Jahre beginnen zu können. Auf alle Fälle sind die Regierungen der Kantone Zürich, St. Gallen und Graubünden zum Bau fest entschlossen. Die Erwähnung der Tatsache, dass die deutschen Automobilisten geradezu nach nationalen Gesichtspunkten erstellt werden, wird gegeben. Auch ein anderer Hinweis: der Autotourist will durch die Schweiz fahren, insofern ihm Strassen zur Verfügung stehen, die nicht zu einer zu grossen Verlängerung und Vertheuerung des Reiseweges führen. Wer sich zu einer europäischen West-Ostfahrt unter Berücksichtigung der Schweiz entschlossen hat, dürfte vom Lauber der Landschaft dessen eingedenk sein, dass er bei erster Gelegenheit die Schweiz als Ferienland wählt. Dieser Werber charakter einer Walensee-Talstrasse ist nicht zu unterschätzen, so wenig wie die Alimentierung des Bündnerlandes durch Autotouristen.

Aus den Sektionen S. H. V.

Hotelier-Verein Luzern.

(Mitget.)

Am 30. März abhinf hat die XXIX. ordentliche Generalversammlung des Hotelier-Verein der Stadt Luzern im Hotel Fédéral, unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Herrn Albert Riedweg, stattgefunden. Aus dem verlesenen Jahresbericht für 1935 ist zu entnehmen, dass die Fremdenfrequenz leicht im Rückstand gegenüber dem Vorjahr geblieben ist. Die Vereinsgeschäfte fanden in 4 Generalversammlungen, 26 Vorstandssitzungen und 14 Tarif- und Gruppenversammlungen ihre Erledigung.

Der Jahresbericht, die Jahresrechnung per 1935 und das Budget per 1936, welches den gleichen Mitgliederbeitrag wie im Vorjahr vorsieht, wurden einstimmig genehmigt und der Beitrag pro Bett an die Reklamekommission ebenfalls zum bisherigen Ansatz bestätigt, in der Überzeugung, dass mit der Propaganda nicht nachgelassen werden kann. Nach Beratung und Genehmigung der Rechnung des Komitees per 1935 an seines Budgets per 1936 (eine Aufgabe, die dem Hotelier-Verein obliegt) wurden die Tagesfragen, die das Hotelgewerbe gegenwärtig am meisten beschäftigen, eingehend besprochen.

Hotelier-Verein Engelberg.

Der uns soben zugehende Geschäftsbericht dieser Sektion für das Jahr 1935 setzt sich einleitend mit der Frage des „Hotelplan“ auseinander und stellt dabei fest, dass die von der „Hopl“ in den verschiedenen Verkehrsgebieten abgeschlossenen Sonderabkommen den Verkehr der Vor- und Nachaison nicht zu beleben vermögen. Was wir uns damit verbundenen Bahntarifsenkungen (Regionalabkommen) von einigem Nutzen auch für die Hotellerie, doch haben diese Wochenabonnements andererseits die Nicht-Hotelplan-Gäste mit Recht verärgert. Solche Wochenabonnements sollten daher, wie der Bericht betont, unbedingt für alle Gäste ermöglicht werden, um den allgemeinen Reiseverkehr zu beleben, da die Hotellerie nur mit Hotelplan-Gästen und den von diesen bezahlten Preisen nicht existieren vermöchte. Im Gesamtinteresse des Kurortes Engelberg sei daher zu wünschen, dass die reduzierten Bahnpreise allen Gästen zugutekommen, damit die Frequenz nicht leide und beim Besucherpublikum keine Unzufriedenheit aufkomme. — Der Bericht beschäftigt sich sodann mit den unsern Lesern genähten bekannten Erschwerungen und Hemmnissen des Reiseverkehrs durch verschiedene Nachbarländer und beklagt deren schädliche Rückwirkungen auf den gesamten Gästebesuch. Ferner mit den Kurtaxen-Einnahmen, deren Ertrag wesentlich gestiegen ist, obschon der Eingang der bezogenen Gelder zu wünschen übrig lässt. Weiter orientiert der Bericht über das in Engelberg betriebene Boulespiel, das im Berichtsjahr zum ersten Mal mit einem bescheidenen Einnahmehüberschuss abschloss; ferner über „gemeinsame Veranstaltungen und Propaganda“, wobei konstatiert wird, dass seitens der Hotels immer noch viel zu viel Geld für Einzelreklame ausgegeben werde, trotzdem die Kollektivreklame relativ billiger und besser sei. — Wie der Bericht alsdann hinsichtlich der Sommersaison 1935 mitteilt, hatten die Engelberger Hotels 88,975 Logiernächte zu verzeichnen gegen 67,200 im Jahre 1934, wobei indes lediglich in den kleineren Hotels mit Pensionspreisen bis zu Fr. 10

zugute kam. Weitere Kapitel über die vom Zentralverein im Herbst beschlossene Preisreduktion, über die Beitragsleistung der Privathäuser (Vermieter von Privatwohnungen), über die „PAHO“, die Getränkesteuer und die Einführung des eidgenössischen Ruhetagesgesetzes vervollständigen den Bericht.

Zürcher Hotelier-Verein.

Der sehr substantielle Jahresbericht 1935 dieses Vereins äussert sich einleitend über die Hotelfrequenz, die zufolge der Krisenzeit und die im Reiseverkehr eingetretenen Hemmnungen im Berichtsjahr für die Stadt Zürich einen weiteren Ausfall an Gästen und Logiernächten gebracht hat. In den Hotels, Gasthöfen und Pensionen der Stadt sind im Jahre 1935 305,757 Gäste abgestiegen, während sich die Zahl der Logiernächte auf 839,406 belief. Der Ausfall gegenüber dem Vorjahr betrug rund 9000 Gäste und 42,200 Logiernächte; die durchschnittliche Bettenbesetzung sank auf 47,6% gegen 50,3% im Vorjahr und 52,9% im Jahre 1933. Dieser Rückgang in der Hotelbesetzung wird im Bericht zum Teil auf die Errichtung von Appartementhäusern sowie auf die Tatsache zurückgeführt, dass den Hotels und Fremdenpensionen durch die Privatpensionen nicht nur Dauergäste, sondern auch Passanten entzogen werden. Der Zürcher Hotelier-Verein hat denn auch verschiedene Inhaber von Privatpensionen, die für die Zimmerabgabe an Passanten und Dauergäste Propaganda machten, verzeigt, doch war seinem Kampf gegen diese Auswisch bisher nur wenig Erfolg beschieden, weil solch offenkundige Gesetzesübertretungen leider nur mit Verwarnungen geahndet wurden. Weiter beklagt der Bericht in diesem Zusammenhang, dass dem Hotel- und Wirtschaftsgewerbe, trotz fortgesetztem Frequenzrückgang, immer neue Abgaben und Lasten überbürden und ihm trotz vermehrten Unkosten ein Abbau seiner Preise aufgezwungen wurde. Tatsachen, die das Gastgewerbe schwer beeinträchtigen.

Der Bericht orientiert sodann über die Tätigkeit des Vereins (Generalversammlungen, Vorstandssitzungen usw.), um sich sodann in eingehenden Ausführungen zu einzelnen zur Beratung gelangten Hauptfragen zu äussern, so z. B. zur Erstellung verschiedener Hotelneubauten auf dem Platze Zürich, zur Revision des Kantonalen Wirtschaftsgesetzes, zur Revision des Minimalpreis-Regulativs S.H.V., zur Frage der Werkertarife (Gebühren für elektrische Energie etc.), zur Kollektivreklame, sowie zur Neubestellung des Zürcher Gewerbegerichts, in welchem der Verein durch die Herren H. Golden-Morlock, Eduard Elwert und Otto Nussbaumer vertreten ist.

HOTELIERS!

Empfehlen das offizielle Fachorgan allen Hotelierrenten. Es liegt dies im beständigsten Interesse.

Schweizer. Verkehrszentrale

(S.V.Z.) In der Vorstandssitzung vom Freitag, 3. April in Bern, wurde ausser den üblichen Geschäften, wie Jahresbericht und Jahresrechnung 1935 das Budget 1936, das Aktionsprogramm für Frühjahr, Sommer und Herbst 1936 genehmigt. In der heutigen Zeit, da die Werbung für unseren Fremdenverkehr unentbehrliches und unerlässliches Mittel ist, kommt gerade dem Aufbau und der Zusammensetzung eines solchen Programms grosse Bedeutung zu. Es enthält denn auch für alle Gebiete der Werbung interessante Massnahmen. Es ist klar, dass die vorhandenen Mittel bestimmend sind und den Aufgabekreis abgrenzen. Hingegen wird auch innerhalb dieses Rahmens versucht, interessante und wirksame Neuerungen zu bringen. Dazu gehören vor allem die Schweizer Freiwahl-Pauschal-Ferien, die nun nicht nur sieben Tage gültig sind, wie früher, sondern sogar halbtägig, eintägig und dreitägig. Damit ist besonders für den Autotourismus eine interessante Möglichkeit geschaffen, wiederum die Schweiz als Reiseland in den Vordergrund zu stellen. Die Schweiz wird anlässlich der nächsten Generalversammlung des Conseil Central du Tourisme in Rom ihren Anspruch anmelden, um diese Tagung 1938 in unser Land zu bekommen. Die Abhaltung der Generalversammlung der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs wurde auf den 4. Mai 1936 festgesetzt und zwar in Zürich. Es ist beabsichtigt, den Teilnehmern gleichzeitig eine Art Praktikum über das schweizerische Flugwesen vorzuführen, das sich im Anschluss an die Traktanden in Dübendorf abspielen soll.

Lehrvertrag für das Gastgewerbe

(Mitgeteilt von der Fachkommission für das Gastgewerbe)

Die durch das Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung bedingte Neuregelung des Lehrlingswesens im Gastgewerbe hatte auch einen neuen Lehrvertrag zur Folge. In Anlehnung an

den Normallehrvertrag der Deutschschweizerischen Lehrlingsämterkonferenz ist, bearbeitet von der Fachkommission, ein neues Lehrvertragsformular erschienen, das zum selben Preis (25 Cts. das Exemplar) von der Geschäftsstelle der Fachkommission, Basel 5, sowie beim Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel, Gartenstrasse 46, bezogen werden kann. Es wird demnächst eine besondere Schrift erscheinen, in der sowohl der Patron als der Lehrchef in die Neuregelung des Lehrlingswesens eingeführt werden. Die dann empfohlenen für den Interessenten den Lehrvertrag einer aufmerksamen Lektüre zu unterziehen.

Literatur

Die Rationalisierung in Staat und Gemeinde. Eine theoretische und praktische Darstellung mit Beispielen und Bildern. Von Dr. jur. O. Leimgruber, Vizekanzler der Schweiz. Eigenossenschaft, 314 Seiten. Preis: Brosch. Fr. 9.— in Leinwand gebunden Fr. 11.—. Herausgegeben vom Polygraphischen Verlag A.-G. Zürich. — Der Vizekanzler der Eigenossenschaft hat mit diesem Buch ein Werk geschaffen, aus dem nicht nur die öffentlichen Verwaltungen und die Behörde-Mitglieder, sondern auch die Leiter und Angestellten der privaten Unternehmungen viel lernen können. Der Verfasser behandelt einlässlich die Rationalisierung der Gesetzgebung, die Vereinfachung der Betriebsorganisation, die Auswahl der Angestellten, die Arbeitslokale, Einrichtungen und Maschinen. Einen besonderen Abschnitt widmet er den industriellen und kommerziellen öffentlichen Betrieben.

In einem Kapitel über die Fristansetzung für die Verwaltungshandlungen schreibt der Verfasser: „Es erscheint nicht gerecht, wenn in der Regel nur dem einzelnen Bürger Fristen gesetzt werden, z. B. zur Weiterziehung von Entscheidungen an höhere Instanzen, zur Einreichung von Gesuchen und Einsprachen, während die Behörde

sich alle Musse lassen und die Erledigung von Eingaben monatelang auf die lange Bank schieben kann.“ Nach der Auffassung des Verfassers läge es in der Richtung einer zweifellos für weite Kreise recht willkommenen Rationalisierung der öffentlichen Verwaltungen in ihrer Beziehung zum Bürger, wenn die Amtsstunden der mit der Abfertigung des Publikums bestimmten Verwaltungen teilweise ausserhalb der üblichen Arbeitszeit der Bevölkerung verlegt würden.

Handbuch des Krisenabgaberechtes. Von Fürsprecher Dr. Ch. Perret, Sektionschef der eidg. Steuerverwaltung, 240 Seiten. Herausgegeben vom Polygraphischen Verlag A.-G. Zürich. Preis: Brosch. Fr. 7.—, in Leinwand gebunden Fr. 8.—. — Die seit zwei Jahren bestehende eidg. Krisenabgabe wird im Frühjahr 1936 für weitere zwei Jahre erhoben. Durch einen Beschluss der Bundesversammlung ist die Krisenabgabe für 1936 und 1937 erhöht worden. Ferner hat der Bundesrat die Ausführungsbestimmungen wesentlich geändert. Dr. Ch. Perret, der vor zwei Jahren eine Textausgabe der Vorschriften über die eidg. Krisenabgabe mit Einleitung und Sachregister herausgegeben hat, lässt nun einen Kommentar über das Krisenabgaberecht erscheinen. Darin werden die Praxis der eidg. Steuerverwaltung, sowie die Entscheide des Bundesgerichtes und der kantonalen Rekurskommissionen verarbeitet, und zwar werden die bis Ende Februar 1936 eröffneten Entscheide berücksichtigt. Die Steuerbehörden, Steuerberater und Vermögensverwalter, sowie alle Steuerpflichtigen erhalten durch diesen praktisch angelegten Kommentar eine wertvolle Orientierung, die deshalb besonders willkommen ist, weil die bearbeiteten Entscheide zum grossen Teil bisher noch nicht veröffentlicht worden sind.

Das Schweizerische Obligationenrecht. Mit Einschluss des Handels-, Wechsel- und Versicherungsvertragsrechts. Von Dr. Theo Gubl, ordentlicher Professor an der Universität Bern.

1. Halbband. 250 Seiten in Grossoktav. Zweite Auflage. In Leinwand gebunden Fr. 10.—, Herausgegeben vom Polygraphischen Verlag A.-G. Zürich.

Die erste Auflage der erstmaligen Darstellung des gesamten schweizerischen Obligationenrechtes war in 2 1/2 Jahren vergriffen. Die zweite Auflage musste in zwei Bände zerlegt werden, weil das Gesellschaftsrecht in Revision begriffen ist und das revidierte Recht wohl auf 1. Januar 1938 in Kraft treten dürfte. Der vorliegende erste Halbband behandelt den allgemeinen Teil des Obligationenrechtes, sowie die einzelnen Vertragsverhältnisse. Diesem Halbband ist ausser einem sehr ausführlichen Inhaltsverzeichnis ein alphabetisches Sachregister beigegeben.

Professor Gubls Werk wird auch in seiner neuen Auflage nicht nur dem Richter und Anwalt, sondern auch den Studierenden und Geschäftsleuten als Führer durch das Obligationenrecht die besten Dienste leisten. Für den Praktiker ist es besonders wertvoll, dass die Judikatur des Bundesgerichtes bis in die allerneueste Zeit verarbeitet ist.

Harnsäurearme Diät — abwechslungsreich und schmackhaft. Das Kochbuch bei Gicht, rheumatischen Leiden und nervösen Störungen. 365 Tage ohne Fleisch. Speisezettel — für Mittag- und Abendessen — für jeden Tag des Jahres nebst den dazugehörigen, ärztlich eingeführten Rezepten. Von Maria Hädecke. Mit Einführung in die Diät von Dr. med. B. Micklinghoff-Malten, Ärztin. Mit Kunstdruckbildtafeln. Soeben erschienen im Süddeutschen Verlagshaus G.m.b.H. Stuttgart-N., Birkenwaldstr. 44. Preis kartoniert RM 2.50, Geschenkleinen RM 3.80, Porto 30 Pfg.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

LUZERN HOTEL DIANA, für die Saison wieder eröffnet. Meinen Herren Kollegen u. Gästen zur gefl. Erinnerung. Fließendes Wasser u. Privat-Bäder. Zimmer von Fr. 4.— an. J. Müller.

Wandlampe über den Betten

mit Pergamentschirm und Zugschalter, leicht zu befestigen

ab Fr. 25.—
Alles Elektrische von

Baumann, Kolliker
& Co. AG., Zürich, Sihstr. 37
Tel. 53.733

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen, u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard

Bahnpostfach 100, Zürich
Telephone Klotten 937.207
Revisionen - Expertisen

Waschmaschine LAVATOR

kippbar, für Dampfheizung, stündl. Leistung je nach Trommelgrösse 50—120 kg Trockenwäsche. Einige Anlagen:

Hotel Cornavin	Genf
„ Palace	Lausanne
„ Metzgerbräu	Zürich
„ Tschuggen	Arosa
„ Richmond	Genf
Des Alpes	Scheldegg
Kürhaus A.G.	Tarasp
Bad & Kuranstalten	Ragaz

Wäscherei-Maschinen-Fabrik
Ad. Schulthess & Co. Zürich

Berndorf
DAS SCHWEIZER BESTECK

billig durch seine Qualität!

BERNDORFER KRUPP METALLWERK AG. LUZERN
EIGENE SCHWEIZER WERKSTÄTEN

Treppen-Läufer
Spann-Teppiche
SOLID UND PREISWERT

Geelhaar Bern
THUNSTR. 7

Bekanntmachung
Deutsch-schweizerischer Reiseverkehr

Nachdem die seit dem 16. Dezember 1935 in Deutschland ausgestellten Reisekreditbriefe, Reisechecks, schweiz. Postreisechecks und Akkreditive nunmehr in der Schweiz eingetauscht werden, rufen wir hiermit die noch nicht eingelösten, unter der Geltung des Gutscheinsystems abgegebenen

Fischerei

Neue Kollektionen ausgewählter Spezialitäten eingetroffen

Sportfischer-Spezialgeschäft
DENZLER
jetzt Torgasse 4, Bellevue
Zürich

Komplette

Buchhaltungen
und
Kontrollen

jeder Art liefert das Spezialgeschäft

Hotella-Verlag, Gstaad

Wohnhaus

im Jahre 1929 erbaut um Schilling 34,000, bestehend aus 7 Wohnräumen, komfortabel eingerichtet, herrlicher Garten, beste um 25,000 Schilling verkäuflich, erforderl. 4-7000 Schilling, Rest ungenutztes Kapitalanlage. Nach Übereinkommen sof. beziehbar. A. Ruesch, Dr. Olzstrasse 8, Dornbirn (Vorarlberg).

Tüchtige, sprachkund. Dame sucht Engagement in Hotel oder Sanatorium als

Stütze od. Gouvernante

Beste Refer. Off. unt. Chiffre F. R. 2569 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bar- und Sachgutscheine

zur Präsentation auf. Dieselben sind bis zum 30. April 1936 dem Schweizerischen Fremdenverkehrsverband, Börsenstrasse 16, Zürich, einzulösen. Nach diesem Datum werden keine Bar- und Sachgutscheine zur Einlösung mehr entgegengenommen.

Schweizerischer Fremdenverkehrsverband.

„Winterthur“ - Versicherungen
gewähren vollkommenen Versicherungsschutz zu vorteilhaften Bedingungen.

Nähere Auskunft über Unfall-, Haftpflicht- und Lebens-Versicherungen kostenlos durch die

„Winterthur“
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft
Lebensversicherungs-Gesellschaft

Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen bei Abschluss von Dritt-Haftpflicht- und Unfall-Versicherungen für das Personal besondere Vergünstigungen.

HEIMELIG!

fröhlockt der Gast, und Sie, Herr Hotelier, haben den Nutzen, wenn als Schutzwand hinter Zimmertüren das wohlliche, farbige

Glanz-Eternit

verwendet wird. Höchste Hygiene, da abwaschbar. Niederer Preis. Auf jeder Unterlage montierbar. — Muster, Prospekt und Kostenvoranschläge durch

Glanz-Eternit A.G. Niederurnen

SCHINDLER-AUFZÜGE
ELEKTROMOTOREN
GERÄUSCHLOS & ZUVERLÄSSIG
AUFZÜGE- & ELEKTROMOTORENFABRIK
SCHINDLER & Cie Aktien-Gesellschaft LUZERN

ENGLAND

Engl. Lehrer, spezialisiert für Sprachunterricht, nimmt in seine Familie Horn oder Fräulein auf, welche die engl. Sprache zu erlernen wünschen. Komfortables Haus in der Nähe des Strandes gelegen. Alle Sportarten. Zivile Preise. James Davis (M. R. S. T.) Windsor House, Canterbury Road, Herne Bay, Kent, England.

Junge, tüchtige, deutsch, franz. u. engl. sprechende

Barmaid

mit besten Referenzen, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle in gutes Haus, Offerten unter Chiffre H. E. 2571 an die Hotel-Revue, Basel 2.

AUF OSTERN vorzügliche FORELLEN
lebend oder küchenfertig für blau liefert prompt und zuverlässig

Forellenzucht A-G
Muri, Aarg. Tel. 66

hôtél-Pension à louer

pour la Saison d'été dans station de montagne du bassin du Léman. Altitude 1000 mètres. 60 lits. Offres sous chiffre H. P. 2574 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Grundpfand - Derwertung

Aus dem Konkurse des Josef Arnold, zum „Schwert“, Nostal, gelangt Mittwoch, den 29. April 1936, 15 Uhr, im Gasthaus zum „Schwert“, in Nostal, auf zweite öffentliche, konkursrechtliche Versteigerung, das

Gasthaus zum „Schwert“

No. 364 im Grundbuch Nostal:

a) Ein Wohnhaus mit Anbau, Gasthaus zum „Schwert“, für Fr. 90,000.— versichert;

b) der Garten und Platz, im Dorf, in Nostal liegend.

An der 1. Steigerung erfolgte kein Angebot. Die Steigerungsbedingungen liegen ab 17. April 1936 beim unterzeichneten Amte zur Einsicht auf. Es erfolgt Zuschlag an den Meistbieter. Vor dem Zuschlag sind Fr. 1000.— zu bezahlen und es ist ausserdem Bürgschaft zu leisten.

Ennenda, den 28. März 1936.

Konkursamt des Kantons Glarus.

Société Suisse des Hôtelières

Assemblée des délégués 1936

Avis préliminaire

Dans sa réunion des 1er et 2 avril, le Comité central a décidé de tenir l'Assemblée ordinaire des délégués de cette année

au début de juin.

Le lieu et la date de l'assemblée seront portés à la connaissance des membres de la S.S.H. le plus tôt possible, après pour-parlers avec les sections qui se sont offertes pour organiser la réunion.

Nous prions les sections et les membres individuels de prendre bonne note de cette convocation provisoire.

Notre prochain numéro

paraîtra un jour plus tard que d'habitude à cause des fêtes de Pâques. Nous prions nos lecteurs, nos collaborateurs et nos annonceurs de bien vouloir en prendre note. Clôture des insertions, exceptionnellement, *matinée de mercredi.*

L'administration
de la „Revue Suisse des Hôtels“

Tourisme germano-suisse

Echange en Suisse des documents allemands de crédit

A la fin de mars, la Fédération suisse du tourisme a adressé aux organes de change des documents allemands de crédit, et par conséquent aussi aux hôtels, une circulaire sur le nouvel arrangement touristique avec l'Allemagne. Cette circulaire attire spécialement l'attention sur les points suivants:

1. Le montant dont l'exportation est autorisée reste fixé à 500 fr. au maximum par personne et par mois.

2. L'échelonnement des versements n'est pas non plus modifié et s'établit ainsi:

Premier versement: 50 fr. au maximum, à la demande du voyageur, aussitôt après son arrivée en Suisse;

Deuxième versement: 150 fr. au maximum dans les sept premiers jours qui suivent le premier versement;

Troisième versement: 300 fr. au maximum au plus tôt sept jours après le premier versement, donc au plus tôt le jour du même nom de la semaine qui suit le premier versement;

Quatrième versement: le reste du montant mensuel, 14 jours au plus tôt après le premier versement, donc au plus tôt le jour du même nom de la deuxième semaine qui suit le premier versement.

3. Le premier versement pour le deuxième mois doit s'effectuer au plus tôt un mois après le premier versement pour le premier mois. Ceci contrairement aux instructions en vigueur jusqu'à présent, depuis la rentrée en vigueur de l'accord touristique du 17 avril 1935, d'après lesquelles le premier acompte pour le deuxième mois pouvait être touché le premier jour de calendrier du mois en question. On est prié en conséquence d'observer la nouvelle règle et de ne pas opérer le premier versement du second mois avant la date correspondante à celle du premier versement pour le premier mois de séjour.

4. Les instructions de la Fédération suisse du tourisme pour l'application de l'accord touristique germano-suisse du 17 avril 1935 demeurent en vigueur, sauf les modifications mentionnées ci-dessus.

A propos du chiffre 4, il y a lieu de rappeler en particulier que pour le second versement et les versements ultérieurs, le voyageur doit remettre à l'organe de change une attestation de l'hôtelier, certifiant que la personne sollicitant le versement loge chez

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Convocation

à une Conférence des présidents de sections

pour les lundi et mardi 20 et 21 avril 1936 à Bâle, dans la salle du Grand Conseil

Les délibérations seront ouvertes le 20 avril à 17 heures et dureront jusque vers 20 heures; elles seront reprises le lendemain matin et continueront toute la journée

ORDRE DU JOUR:

1. Discussion sur la situation générale dans l'hôtellerie et sur les charges fiscales et économiques (Rapporteurs: M. le Dr. Riesen et M. le Dr. Streiff, du Bureau central).
2. Propagande touristique (Rapporteur: M. L. Meisser).
3. Obstacles opposés à la circulation touristique internationale (Rapporteur: M. le conseiller national Dr. Gajner, président de la Fédération suisse du tourisme et du Groupe parlementaire du trafic, du tourisme et de l'hôtellerie).
4. Réglementation des prix et Hôtel-Plan (Rapporteur: M. K. Höhn).
5. Meilleure collaboration entre les organes centraux et les sections (Rapporteur: M. F. Bortler).
6. Imprévu.

lui avec tant de personnes et depuis tant de temps. Les organes de change, respectivement leur siège central; sont tenus d'envoyer ces attestations pour contrôle au Bureau central de la Société suisse des hôteliers à Bâle.

Les sommes délivrées en Suisse à des Allemands pour payer des dépenses de voyage et de séjour ne doivent pas être emportées à l'étranger. Si au moment du départ de la Suisse le voyageur allemand est encore en possession d'un reste des sommes reçues, ce montant doit être envoyé à la Banque nationale suisse à Zurich, en utilisant le formulaire prescrit et par l'intermédiaire des organes de paiement des chèques, des caisses des gares les plus importantes de l'intérieur de la Suisse, des gares de la frontière ou des offices de douane sur les routes. Les hôteliers sont tenus de rendre leurs clients attentifs à cette disposition.

Echanges touristiques franco-suisse

Le tourisme suisse a fait ces dernières années de dures expériences. Elles ont démontré que nous ne pouvons plus compter sur un trafic touristique régulier en provenance de l'Allemagne. Même en trouvant constamment de nouveaux moyens détournés de le maintenir tant bien que mal, il est impossible de compenser les 80 millions de francs qu'apportait l'Allemagne au tourisme suisse. Le déficit plus ou moins considérable d'hôtes allemands doit être envisagé comme un fait et enregistré comme tel. Dans de pareilles circonstances, il n'y a qu'une chose à faire: chercher une clientèle nouvelle dans d'autres pays. L'Autriche qui, en perdant d'un jour à l'autre ses hôtes allemands, a vu disparaître la plus grande partie de sa clientèle touristique, nous a montré qu'il ne faut jamais désespérer, mais s'efforcer de récupérer ses pertes d'un autre côté.

Pour la saison d'été, la France est le pays auquel il faut s'adresser en toute première ligne. Etalon-or, niveau relativement élevé du coût de la vie, courte distance, etc., permettent des prévisions favorables. L'augmentation du nombre des visiteurs français et spécialement des automobilistes (jusqu'en 1934) prouve l'exactitude de cette assertion. Le recul constaté en 1935 est dû avant tout au fort courant touristique français attiré en Belgique par l'Exposition de Bruxelles et la dévaluation de la monnaie. La Belgique sera encore bon marché l'été prochain, mais cette attraction n'aura plus la même force que l'année dernière, ce qui améliorera d'autant les prévisions en faveur de la Suisse.

La France doit être le premier but de nos efforts; elle doit être gagnée au tourisme suisse dans une proportion beaucoup plus

considérable. « Français, venez en Suisse! » Cet appel doit être lancé et entendu dans toutes les parties du grand pays voisin.

Mais la Suisse peut faire davantage encore. Des milliers et des milliers de Suisses vont passer leurs vacances à l'étranger. A l'appel: « Français, venez en Suisse! » doit faire écho cet autre appel: « Suisses, allez en France! » De pareilles échanges donneraient à la propagande son meilleur élément de succès. La plupart des pays qui appellent chez eux les touristes français ne sont pas en mesure d'envoyer des touristes en France. La Suisse peut le faire et le fait déjà du reste.

Pour organiser et appuyer cette propagande réciproque, on pourrait former un Comité franco-suisse des échanges touristiques, qui ferait de la réclame dans les deux pays et qui serait chargé d'élucider toutes les questions soulevées par ces échanges. La presse française a fait à cette idée un accueil favorable et a publié l'hiver dernier une série d'articles dans ce sens. Il appartiendrait maintenant à la Suisse de reprendre et de continuer cette action, dans l'intérêt de notre propre tourisme et de nos relations de bon voisinage avec la France.

« Français, venez en Suisse! — Suisses, allez en France! » tel sera le mot d'ordre d'une propagande éminemment profitable aux deux pays.

(Traduit de l'allemand de M. F. J. Mann)

Les attestations de salaires dans le canton de Vaud

Les employés du canton de Vaud ont reçu dernièrement un formulaire de *certificat de salaire* à faire remplir et signer par leur employeur, pour le joindre à leur déclaration d'impôt fédéral de crise. Ce certificat concerne les montants versés aux employés pendant les années 1934 et 1935; il a donc à proprement parler un effet rétroactif.

Le patron doit indiquer: le traitement ou salaire, y compris les indemnités pour heures supplémentaires; les indemnités de résidence, allocations pour enfants, etc.; les gratifications et provisions; les tantièmes; les rémunérations en espèces non mentionnées sous les précédentes rubriques; la valeur du logement gratuit et de la pension gratuite, ainsi que des autres prestations en nature. Le fisc n'a rien oublié.

D'après l'arrêté sur la contribution de crise, les contribuables tenus de joindre un certificat de salaire à leur déclaration d'impôt et qui négligeraient de le faire peuvent être frappés par l'autorité de taxation d'une amende de 2 à 200 francs.

Les employeurs, personnes ou sociétés, qui refusent de donner aux autorités fiscales les renseignements demandés, qui trompent ou tentent de tromper les dites autorités par des données fausses ou incomplètes, seront frappés par l'autorité de taxation d'une amende de 20 à 10.000 francs.

Sommaire

Assemblée des délégués 1936 — Notre prochain numéro — Conférence des présidents de sections — Tourisme germano-suisse — Echanges touristiques franco-suisse — Les attestations de salaires dans le canton de Vaud — Extrait du procès-verbal des délibérations du Comité central — Association hôtelière du Valais — Société des intérêts de Glion — Informations diverses.

Nous nous demandons comment les hôteliers vont remplir ces certificats? Le salaire fixe semble devoir être la seule indication qu'il soit possible de donner d'une manière certaine, car les pourboires reçus directement de la clientèle, le logement et la nourriture ne sont pas comptabilisés. Quant aux pourboires perçus par le prélevement d'un pourcentage sur la note des hôtes, l'employeur les administre comme organe fiduciaire de son personnel, et non pas à titre de mouchard du fisc. Les autorités vaudoises de taxation seraient sagement inspirées en donnant aux hôteliers des instructions plus précises.

Une Ligue des contribuables s'est formée dans le canton de Vaud aussitôt après la décision du fisc fédéral imposant le certificat de salaire. Elle adresse au Conseil d'Etat et au Grand Conseil une pétition déclarant que l'attestation de salaire est directement contraire aux traditions vaudoises, en vertu desquelles la déclaration d'impôt est libre, volontaire et présumée exacte. La pétition souligne que la rétroactivité de cette disposition jusqu'au 1er janvier 1934 viole le principe universellement admis de la non-rétroactivité des lois répressives. Finalement la pétition demande que le certificat de salaire ne soit pas exigé dans le canton de Vaud, ni des employés, ni des employeurs.

En outre, les patrons vaudois envoient au Conseil d'Etat et au Grand Conseil une adresse dont voici la conclusion:

« Nous attirons respectueusement, mais fermement votre attention sur la situation tragique où nous nous trouvons, contraints que nous sommes à devoir choisir entre la délation et l'amende. L'impôt de crise est anticonstitutionnel et illégal. Cependant nous le payerons parce que nous y sommes forcés; mais nous nous refusons à accomplir un acte que notre conscience réprouve et que nos devoirs de patrons nous interdisent. »

Une assemblée des délégués des syndicats corporatifs d'ouvriers et d'employés, réunie le 2 avril à Lausanne, a voté la résolution suivante:

« Considérant:

qu'un impôt fédéral direct est contraire à la constitution de notre pays;

que les dispositions de l'arrêté fédéral sur l'impôt de crise:

1. compromettent les bonnes relations qui devraient normalement exister entre patrons et employés, en obligeant les patrons à dénoncer leurs employés au fisc;

2. constituent une inégalité de traitement absolument injuste dont est victime le monde des salariés par l'institution du certificat de salaire obligatoire,

3. constituent une violation évidente de la souveraineté cantonale de la part du fisc fédéral,

l'assemblée des délégués, tout en affirmant énergiquement son adhésion au principe de la loyauté des déclarations fiscales, fait appel au Conseil d'Etat, gardien naturel de l'autonomie de l'Etat de Vaud, pour qu'il défende les libertés cantonales contre le despotisme de la bureaucratie fédérale.

Le Bund s'étonne de la résistance des contribuables vaudois en citant l'exemple du canton de Berne, où le fisc connaît depuis longtemps les attestations de salaire. Mais il oublie d'ajouter que les contribuables bernois qui présentent cette attestation bénéficient d'une dévaluation de 10%.
Nous conseillons aux hôteliers vaudois d'attendre, avant de remplir le fameux certificat de salaire, les décisions qui seront prises par les autorités cantonales. Et nous répétons qu'en tout cas celles-ci se doivent

de fournir des explications claires et nettes sur la manière de remplir ces certificats dans les hôtels, où la situation est tout à fait particulière.

Nous apprenons après coup que le Conseil d'Etat vaudrait à prorogé au 15 mai le délai pour le dépôt des déclarations en vue de la perception de l'impôt fédéral de crise.

Il a fait publier par la Chancellerie d'Etat la décision suivante:

«Le Conseil d'Etat, vu les requêtes de divers groupements économiques et professionnels du canton sollicitant notamment l'ajournement du dépôt des déclarations pour la contribution fédérale de crise de la deuxième période fiscale, vu d'autre part l'interpellation annoncée aux Chambres fédérales, a décidé de prolonger pour les personnes physiques, du 10 avril au 15 mai prochain, le délai de dépôt des déclarations à la contribution fédérale de crise.»

Extrait du procès-verbal des délibérations du Comité central de la S.S.H.

les 1er et 2 avril 1936 à l'Hôtel de l'Ours à Berne

Membres présents:

MM. le Président central Dr H. Seiler, Zermatt, le Vice-Président L. Meisser, Klosters, F. Borter, Wengen, W. Fassbind, Lugano, J. Haecy, Lucerne, T. Halder, Arosa, K. Höhn, Glaris, H. R. Jauss, Montreux-Terriet, O. Jeanolz, Lausanne, H. Marbach, Berne, E. Pflüger, Rheinfelden.

Délégation du Bureau central:

MM. le Directeur Dr M. Riesen, le Dr Streiff, A. Matti, pour le procès-verbal.

Séance du 1er avril 1936 à 18 heures

1. Communications présidentielles.

Après avoir souhaité la bienvenue aux membres du Comité, M. le Président central Dr H. Seiler donne connaissance d'une communication de

la section de Locarno, faisant part du décès de son vice-président, M. C. A. Reber. M. le Président central a exprimé à la section de Locarno et à la famille en deuil les sincères condoléances de la S.S.H.

L'orateur attire ensuite l'attention sur deux événements récents d'une importance particulière pour l'hôtellerie. Dans les Grisons, le Grand Conseil a adopté un projet de loi sur le financement du programme de constructions routières. Cette loi imposera une *taxe de logement* de 5, 10 et 15 centimes par nuitée d'hôte, suivant le rang de l'hôtel. D'autre part, des tendances semblablement préjudiciables au tourisme se manifestent dans le canton du Valais, où dernièrement ont été déposés deux projets de loi pour la création d'un *Office cantonal du trafic et du tourisme*, dont la caisse serait alimentée par des taxes prélevées sur les visiteurs. M. le Président central estime que des lois de ce genre sont extrêmement dangereuses, car elles sont propres à susciter des sentiments d'aversion à l'égard de notre pays parmi les touristes étrangers et à porter ainsi à notre tourisme un préjudice irréparable. C'est du reste une criante injustice d'imposer à des hôtes étrangers au pays des prestations qui, comme les constructions routières, partent des devoirs les plus élémentaires de l'Etat.

Le Comité central partage cette manière de voir. Après délibérations, il adopte la résolution suivante: à l'adresse des autorités intéressées:

«Le Comité central de la Société suisse des hôteliers constate avec regret que ces derniers temps se manifeste dans différents cantons la tendance à imposer à la clientèle des hôtels des charges qui incombent au fisc cantonal, respectivement à l'Etat et aux milieux directement intéressés. Il considère cette manière d'agir comme extraordinairement inéquitable et craint qu'il n'en résulte un grave préjudice pour l'ensemble du tourisme suisse. Ces taxes, en effet, font courir à la Suisse le risque de perdre sa réputation traditionnelle de pays hospitalier.»

M. le Président central parle ensuite de la circulaire du Département fédéral de justice et police aux gouvernements cantonaux au sujet de l'exécution de la loi fédérale sur les constructions hôtelières. Cette circulaire répond dans une large mesure aux postulats y relatifs de la S.S.H. A cause de sa portée, elle doit être recommandée à l'attention spéciale de nos sections, qui sont invitées à en surveiller, chacune dans sa localité ou sa région, la stricte application.

L'orateur souligne ensuite les désagréables conséquences des augmentations de prix survenues récemment sur les marchés et attire l'attention sur une brochure que vient de publier M. le Directeur Dr Riesen: *Die Hotellerie im Niedergang der schweizerischen Wirtschaft* (L'hôtellerie dans la décadence de l'économie nationale suisse). Aux applaudissements du Comité, M. le Président central remercie sincèrement l'auteur de ce travail.

2. Situation économique de l'hôtellerie.

En abordant cette question, M. le Président central communique qu'en date du 28 mars il a sollicité télégraphiquement une audience du Conseil fédéral en vue d'étudier la mise en oeuvre

de mesures urgentes pour adoucir la situation critique de l'hôtellerie et des autres industries touristiques, où règnent l'inquiétude et le découragement. En réponse à ce télégramme est arrivée une lettre du chef du Département fédéral de l'économie publique, déclarant que l'audience sollicitée ne paraissait pas urgente et ne saurait provoquer au moment actuel une amélioration des conditions économiques. Le trafic touristique d'Allemagne en Suisse venait d'être réglé pour trois nouveaux mois et les autres postulats formulés par la S.S.H. dans sa pétition du 29 janvier 1936 étaient soumis présentement à une étude approfondie par les départements compétents, lesquels, au surplus, vouent continuellement la plus grande attention aux besoins et aux vœux de l'hôtellerie. Toutefois le chef du Département fédéral de l'économie publique ne se refusait pas à accorder l'audience en question, si la S.S.H. persistait dans sa demande.

Le Comité examine ensuite longuement la situation économique actuelle de l'industrie hôtelière. De l'avis de tous les membres du Comité, cette situation est de nature à inspirer les plus graves appréhensions. M. le Président central base les délibérations sur une série de postulats et de revendications formulés à l'adresse du Conseil fédéral. Il s'agit entre autres de l'introduction d'une *taxe de sortie* pour les touristes suisses se rendant à l'étranger, à titre de représailles contre les pays qui interdisent ou empêchent fortement par des conditions trop sévères les voyages de leurs nationaux en Suisse; de la très prompte création d'un *abonnement général de trois ou quatre semaines*, à prix fortement réduit, pour les voyages de repos et de convalescence; de la mise à disposition par la Confédération de *fonds plus importants pour la propagande touristique* (crédit de 500.000 fr. pour une action extraordinaire de propagande); de la déclaration d'*obligation générale* pour l'hôtellerie suisse d'*observer la réglementation des prix de la S.S.H.*; de la constitution d'une *commission d'arbitrage* pour liquider les conflits entre créanciers et débiteurs de l'hôtellerie; de l'intensification de la propagande touristique par l'intermédiaire des *représentations diplomatiques de la Suisse à l'étranger*; et de la désignation d'un *organe fédéral chargé particulièrement de la défense des intérêts de l'hôtellerie et du tourisme*.

Ces suggestions de la présidence sont complétées sur certains points au cours des délibérations et le Comité décide de les exposer, dans une pétition appropriée, au Département fédéral de l'économie publique. Le Comité maintient sa demande d'une audience dans le plus bref délai possible.

3. Comptes annuels et budgets.

Le Bureau central soumet au Comité les comptes et le bilan de la Société pour l'exercice 1935, les comptes du Fonds Tschumi et le compte d'exploitation de l'Ecole professionnelle. Les membres du Comité qui ont fonctionné comme réviseurs au nom du Comité central présentent un rapport détaillé par l'organe de M. H. R. Jauss. Ce rapport fournit l'occasion de délibérations approfondies sur les divers champs d'activité de la Société et sur l'administration centrale de la S.S.H. Pour la première fois depuis une douzaine d'années, le compte d'exploitation de la Société boucle de nouveau par un déficit.

L'excédent des dépenses, 10.400 fr. en chiffre rond, engage le Comité à recommander une prudente économie sur toute la ligne. Après discussion, les comptes sont approuvés pour être soumis à l'Assemblée des délégués.

Au cours des délibérations sur les budgets de la Société et de l'Ecole professionnelle pour 1936, étant donné le nouveau déficit prévu d'environ 17.000 francs, différentes mesures d'économies sont étudiées et approuvées en principe. L'approbation du projet de budget remanié est ajournée à la prochaine réunion du Comité.

Séance du 2 avril 1936 à 8 heures

4. Conférence des présidents de sections.

Le Comité passe en revue successivement les questions portées à l'ordre du jour de la Conférence des présidents de sections convoquée à Bâle pour les 20 et 21 avril et il procède à la répartition des rapports à y présenter. Comme rapporteur sur la question des obstacles qui gênent le tourisme international, on a réussi à obtenir le consentement de M. le conseiller national Dr Gafner, président de la Fédération suisse du tourisme et du Groupe parlementaire pour le trafic, le tourisme et l'hôtellerie.

5. Réglementation des prix.

Le Comité prend connaissance d'un rapport du président de la Commission de la réglementation des prix sur les avilissements de prix pratiqués dans certains hôtels et approuve les propositions présentées à ce sujet. Il estime notamment que les hôtels qui ont violé la réglementation doivent être frappés d'une amende proportionnée à la gravité de leur faute.

La section de Lausanne a demandé à procéder elle-même au contrôle des prix dans son ressort. La discussion met au jour diverses difficultés qui résulteraient de cette innovation, ce qui engage le Comité, après pourparlers avec le représentant de Lausanne dans son sein, à ne pas accorder le contrôle indépendant sollicité par la section.

6. PAHO.

Dans un bref exposé, la Direction du Bureau central communique que l'administration de la PAHO a fait de nouvelles enquêtes sur les charges financières résultant pour les hôtels d'un autre mode de paiement des contributions pour l'assurance-chômage. Au lieu de la cotisation mensuelle actuelle, on propose la fixation d'une cotisation forfaitaire globale. Mais cette solution serait désavantageuse, spécialement pour les entreprises saisonnières. D'autre part, en principe, le système forfaitaire doit être considéré comme inéquitable et comme en opposition avec les statuts en vigueur de la PAHO. En conséquence, le Comité central unanime repousse la proposition de nouvelle réglementation des contributions patronales à la PAHO.

GRANDS VINS MOUSSEUX BOUVIER FRÈRES CHAMPAGNE CUVÉE D'EPERNAY

VENTILATIONEN



für Hotels, Restaurants, Küchen, nach neuesten Grundrissen auf Grund 40jähriger Erfahrung empfiehlt die

VENTILATOR A.-G., STAFA (Zsch.)
Telephon Nr. 930.136

Lacroix
Tortue claire véritable
Real Turtle Soup
EUGEN LACROIX & Co. AG
FRANKFURT A. MAIN

Zu beziehen durch die Schweizer Comestibles-Geschäfte

Spezial-Hotel-Buchhaltung - Abschlüsse durch Landoll's kaufm. Expertenbureau
Zürich, Seefeldstr. 133, Tel. 24.944

Forellenzucht Stalden
im Emmental - Telefon Konolfingen 21

ist es gleich, welche Forelle man isst?
Nein, die kernige Forelle aus der Forellenzucht Stalden muss es sein.

Wir beliefern auch Sie jederzeit prompt und vorteilhaft.

Freude am Schönen

Wer hätte das nicht? Darum soll auch Ihr Silber-Service durch reines, hell glänzendes Aussehen Ihrem Hause Ehre machen. Wir verhelfen Ihnen gerne dazu und beraten Sie gewissenhaft und kostenlos, wie billig, wie mühelos Sie Ihr Silber pflegen und schonen können, denn wir haben als Spezialfirma für Silberpflege grosse Erfahrung.
Tel. 41.034 S P A G, Hofackerstrasse 11a, Zürich.

"HELVETIA"
DIE MODERNE ELEKTR. AUTOM. ZENTRAALKÜHLUNG

LIECHTI & COLANGAU
FABRIK MODERNER KÜHLMASCHINEN, KÜHLSTRÄNKE U. METZGEREIMASCHINEN

Besuchen Sie unseren Stand 865, Halle V, an der Schweizer Mustermesse Basel.

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Insertenten!

Wir desinfizieren und vertilgen überall.
WANZEN KÄFER, MOTTEN MÄUSE etc.
Grösste Spezialfirma der Schweiz
DESINFECTA AG.
Zürich, Tel. 32.330
Löwenstrasse 22
Bern, Telogghon 24.527
Sellerstrasse 25
Lausanne, Tel. 34.578
Av. de la Gare 23

BOUCHONS Schlittler
Gehr. Schlittler, Näfels

Vin Lavaux 1935
A vendre encore 4000 litres excellent vin de St. Saphorin. Prix minimum quand on a 60 ou détaillé par fût. S'adresser: P. Chevalley, Prop. vign. Bois-Jaccoud, St. Saphorin, Lavaux (Vaud), Tél. 58.159.

Langues de bœuf du pays
fraîches et salées, le choix livrées journellement aux prix les plus avantageux, par la Fertilité du Syndicat de la Boucherie de Genève, Tél. 49.234, rue de Hesse 6, Genève.

Zündhölzer
Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuherme, Ideal, Bodenwische, Bodenöl, Stahlspine, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst.
G. H. Fischer,
Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik Fehraltorf (Zsch.)
Gegr. 1860, Gold-Medaille Zürich 1891. - Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

National
Registrier-Kassen
Occasionen für alle Betriebe, mit Garantie.
Verkauf - Umtausch - Miet-Repaturen - Papierrollen.
Billigste Preise
F.ERNST, Ing., A.G.
Zürich 3
Wesfstrasse 50-52
Telephon 32.028 / 32.084

Graubünden Hotel
In bekanntem bündn. Kurort mit Winter- und Sommerbetrieb ist kleineres, sehr gut eingerichtetes Hotel mit gutem Restaurations- und Tea-Room-Betrieb zu verkaufen evtl. zu verpachten.
Nur seriöse Fachleute wollen sich melden unter Chiffre M 5226 Ch an die Publicitas A.-G., Chur.

Stärke Equator
gibt wirklich den herrlichsten Kaffee und grössere Einnahmen

ZEUGNISSE UND REFERENZEN sowie illust. Prospekt mit Details durch den Fabrikanten
CARL SCHNITZLER
APPARATEBAU ARBON

Mustermesse Basel
Halle II, Gallerie, Stand 1719
Unstündelhalber sehr günstig zu verkaufen
1 guthalterner **Hotelherd**
(Fabr. Sursée)
180 x 80 x 80 cm, mit Wasser-schiff, ca. 35 l Inhalt, 2 ob. und 2 untere Bratöfen, 55/22,75 cm, 1 d. dito, 210/110/80 cm, mit Heizschlange, 2 ob. und 2 untere Bratöfen, 60/25/80 cm.
ED. STRAUB, Kocherfabrik, SÜLGEN.
Die Wiederholung vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

A 13 heures, les délibérations sont suspendues pendant une heure et demie pour le repas de midi.

Séance du 2 avril à 14 heures et demie

7. Ecole professionnelle de Cour-Lausanne.

Après rapport du président de la Commission scolaire, M. Marbach, et après discussion des propositions de la dite commission pour l'élaboration d'un nouveau règlement délimitant les compétences respectives, le Comité charge la Direction du Bureau central d'entreprendre une révision générale du règlement de l'Ecole. Il approuve les propositions de la Commission relatives à la conclusion d'un nouveau contrat avec le Directeur de l'Ecole professionnelle. La Direction du Bureau central présentera un rapport, lors de la prochaine réunion du Comité, sur le versement d'une pension à l'un des maîtres de l'institut.

8. Impôt sur les boissons et programme financier.

Les lourdes charges imposées à l'hôtellerie par le programme financier fédéral et par l'impôt sur les boissons donnent lieu à de longues délibérations. On constate qu'il est impossible à l'hôtellerie de se récupérer de ces dépenses sur sa clientèle. Le Comité décide en conséquence d'entamer des pourparlers avec les fournisseurs, en vue d'une répartition plus équitable des charges, spécialement en ce qui concerne l'impôt sur les boissons.

9. Taxes téléphoniques.

La Direction du Bureau central présente un rapport sur cette affaire et communique que le 3 avril aura lieu une conférence avec la Direction générale de l'Administration des postes et télégraphes, dans le but d'examiner les questions pendantes et les postulats de l'hôtellerie. Le Comité nomme une délégation à cette conférence et lui donne les indications nécessaires.

10. Diffusion des prospectus.

Les membres du Comité ont reçu communication d'un projet de convention entre le Service de publicité des C.F.F. et l'Office suisse du tourisme d'une part, et la Société suisse des hôteliers d'autre part, au sujet de la diffusion à l'étranger des prospectus d'hôtels. Le projet est étudié en détails par le Comité central, qui l'approuve avec quelques amendements et adjonctions.

11. Rapport du Service de renseignements économiques.

Ce rapport s'occupe en première ligne du problème de l'adaptation des prix. Des pourparlers ont eu lieu à ce sujet avec le Contrôle fédéral des prix, en collaboration avec la Société suisse des cafetiers, et nos revendications ont été dûment formulées. — La menace de nouvelles augmentations des prix de la viande ont engagé la semaine précédente le Service de renseignements économiques à adresser une pétition à l'Office vétérinaire fédéral, lequel depuis lors a déjà entrepris des démarches pour rendre au moins provisoirement supportable la situation sur le marché de la viande. — En ce qui concerne

une nouvelle charge sur la benzine du fait du mélange obligatoire éventuel d'alcool à ce carburant, le Comité décide de se mettre en rapports avec la Fédération suisse du tourisme en vue de faire opposition à une mesure semblable.

12. Pourboire.

Un rapport est présenté au Comité sur les pourparlers avec l'Union Helvetia. Il décide à l'unanimité de repousser la proposition de constituer une commission paritaire dont les compétences dépasseraient le cadre de la surveillance exercée par les contrôleurs des pourboires. L'hôtellerie ne peut pas tolérer qu'un pareil organe de contrôle devienne en même temps un office de surveillance de la conduite des exploitations hôtelières. Cette manière de voir du Comité central sera portée à la connaissance des autorités et de l'Union Helvetia.

D'autre part, le Comité central estime qu'il n'est pas admissible de soumettre la question des pourboires à la Conférence des présidents de sections convoquée pour les 20 et 21 avril. D'après nos statuts, les décisions à prendre dans cette affaire relèvent de la compétence de l'Assemblée des délégués. Il ne saurait être question en conséquence de faire résoudre d'avance ce problème par la Conférence des présidents et de le soustraire aux décisions de l'Assemblée des délégués.

13. Assemblée des délégués de la S. S. H.

Comme époque de réunion de la prochaine Assemblée des délégués, on envisage le début de juin 1936. De nouveaux pourparlers auront lieu avec les sections intéressées et le Comité fixera dans sa prochaine session le lieu et la date de l'Assemblée des délégués.

Après liquidation de différentes autres questions d'ordre secondaire, M. le Président central prononce à 19 heures la clôture des délibérations et remercie les membres du Comité pour leur endurance et leur active et dévouée collaboration.

Association hôtelière du Valais

Extraits du rapport du comité sur l'exercice 1935

Les effets de la crise persistante et toujours plus aiguë qui s'appesantit sur l'hôtellerie valaisanne ont multiplié les problèmes posés aux organes de l'Association hôtelière. Ceux-ci ont dû développer une activité redoublée pour adoucir les conséquences de ces malheurs et chercher à y apporter un remède, pour répondre aux demandes d'intervention toujours plus nombreuses des membres et pour intensifier les efforts de propagande afin de compenser autant que possible le recul des affaires. Les indications ci-dessous, quoique très brièvement résumées, permettent de se faire une idée de l'étendue et de la multiplicité des tâches auxquelles le comité et le secrétariat ont dû faire face.

Mouvement des membres. Il s'est produit pendant l'exercice neuf admissions et deux démissions. Cinq expulsions ont dû être prononcées contre des sociétaires qui n'avaient pas rempli leurs obligations statutaires. Quatre membres de l'Association sont décédés durant l'année 1935. Une entente complète a été réalisée avec la Société suisse des hôteliers en ce qui concerne l'obligation pour les membres de l'une des deux sociétés d'adhérer également à l'autre. Tous les cas y relatifs ont trouvé une solution conforme aux statuts des deux groupements.

Statistiques du tourisme. L'introduction de la statistique fédérale a rendu inutiles les recensements effectués précédemment en Valais. Cette statistique indique pour 1935 un total de 148.466 arrivées contre 152.422 en 1934. Mais si les hôtes ont été moins nombreux, ils sont restés plus longtemps et le nombre des nuitées a passé de 719.715 en 1934 à 730.406 en 1935. Les Suisses ont fourni 426.286 nuitées (418.113) et les étrangers 304.120 (301.602). Le Valais est la seule région de la Suisse occidentale qui puisse se vanter d'une plus forte occupation des chambres. Le taux d'occupation moyenne est monté de 29,1% en 1934 à 29,9% en 1935. Le mois d'août a été comme d'habitude celui de la plus forte affluence d'hôtes. Venaient ensuite, dans l'ordre, les mois de juillet, de septembre, de juin, de janvier, de février et de décembre. Le taux d'occupation le plus fort a été de 52,4% en août, le plus faible de 14% en mai. La statistique a dénombré en Valais 3004 établissements hôteliers contre 3015 en 1934 et 80.772 lits contre 81.154.

En somme, l'occupation des hôtels du Valais a été l'année dernière, à peu de chose près, la même qu'en 1934. C'est dire qu'elle fut loin d'être satisfaisante. Outre cette faible fréquentation il faut relever, pour apprécier justement le rendement des saisons, que la clientèle s'impose des restrictions toujours plus fortes et que les résultats financiers de 1935 accusent ainsi une nouvelle régression. Depuis 1928, la situation de l'hôtellerie valaisanne a été en empirant. Les déficits d'exploitation s'accroissent. Les réserves ont à peu près disparu. Les interventions de la Fiduciaire et les réalisations forcées deviennent de plus en plus nombreuses. Il est grand temps que les conjonctures s'améliorent pour l'hôtellerie du Valais, car elle ne saurait résister bien longtemps encore aux difficultés qui l'accablent et éviter le désastre qui la menace.

Le nombre des voyageurs transportés par les cars postaux alpestres des lignes desservant le Valais s'est élevé à 87.397, contre 87.353 l'année précédente. Sur la plupart des chemins de fer de montagne, les recettes-voyageurs accusent une diminution.

Propagande. L'année 1935 a été marquée par une activité particulièrement intense des organes de l'Association dans le domaine de la propagande touristique. Grâce au bienveillant appui financier de l'Etat, on a pu rééditer la belle brochure «Le Valais», tirée à 55.000 exemplaires en français, anglais, allemand, hollandais et italien. Un prospectus d'hiver a été tiré à 15.000 exemplaires en trois langues. Le Guide des hôtels, auquel on avait renoncé tout d'abord pour raison d'économie, a cependant été réédité à la demande des bureaux de renseignements et des agences de voyages. Il est sorti de presse, sous

forme de tirage à part du Guide suisse, en 25.000 exemplaires en allemand et français.

La revue «En Valais», organe officiel de l'Association, a paru huit fois dans le courant de l'année 1935. D'après les renseignements reçus, elle a été un excellent élément de propagande pour l'hôtellerie du canton. Les illustrations ont été particulièrement soignées.

Pour la seconde année, l'Association a pu procéder à une campagne d'affichage en Suisse et à l'étranger. La Société générale d'affichage a placé 726 affiches et 1190 ont été placées par l'intermédiaire des C. F. F. et de l'Office suisse du tourisme ou directement par l'Association. On a expédié au total 17.910 brochures «Le Valais», 3325 brochures sur l'hiver en Valais, 12.750 prospectus d'hiver, 21.500 guides des hôtels, 2.000 dépliants et 1916 affiches.

La collection de photographies et clichés s'est enrichie de nombreux sujets, souvent utilisés et reproduits dans la presse, accompagnés parfois d'articles rédactionnels. Sous des formes très diverses, l'Association a facilité le travail de journalistes, d'écrivains, de conférenciers et de photographes qui s'intéressaient au Valais. Des efforts ont également été réalisés dans le domaine de la propagande par le film.

L'Association a participé à la **publicité collective** de l'ONST pour la saison d'hiver 1935-1936. Elle a groupé une publicité collective spéciale d'été dans les journaux suisses en étendant cette action à un certain nombre de périodiques illustrés. La réclame collective s'est faite en outre dans la revue «La Suisse» publiée par l'Office du tourisme, dans des calendriers et des guides, par la radio, par des expositions dans des vitrines et par des conférences. Avec d'autres régions touristiques romandes, six stations valaisannes ont conclu un accord avec les Wagons-Lits-Cook pour l'organisation de trains spéciaux et pour une importante campagne de publicité en Angleterre.

La Chambre valaisanne de commerce a continué à fonctionner comme centrale de distribution et d'expédition du matériel de propagande, en même temps que comme office de renseignements sur les stations du canton.

Comité. L'assemblée générale annuelle du 30 mars 1935 à Sierre a dû pourvoir au renouvellement du comité. Le président, M. Cathrein, ainsi que MM. Kluser, Meillard et Haenni déclinent toute réélection. Le nouveau comité fut ainsi constitué: pour le Haut-Valais: Dr H. Seiler, M. C. Speckly et Dr W. Perrig; pour le Centre: MM. E. Nantermod, E. Haldi et Gard; pour le Bas-Valais: MM. P. Défago, Chappex et J. Rausis; comme représentants des membres non-hôteliers: MM. A. Marguerat et M. Broquet; secrétaire: M. Pierre Darbellay. M. Amez-Droz, chef de service au Département de l'intérieur,



WHITE HORSE WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE: BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

Votre comptabilité

bien organisée et bien tenue est le **Miroir de votre exploitation**. Si la vôtre ne vous donne pas satisfaction, réformez-la et adressez-vous à B. Prod'hom, Exp-comptable, Clos d'Avril, Prilly/Lausanne, spécialiste en comptabilité hôtelière.

Organisation, expertises, Mise à jour régulière. Toutes questions fiscales et immobilières. Prix modérés. Nombreuses références.



Echter Steinhäger
Generaldepot
Latelin A.G., Zürich

Masseuse

Junge, tüchtige, fachkundige, mit prima Zeugnissen, sucht **Saison- od. Jahresstelle**. Deutsch, franz. und englisch sprechend. Offerten erbeten unter Chiffre Z 2094 G an die Publicitas St. Gallen.

Sämtliches UNGEZIEFER vertilgt in der ganzen Schweiz

nach neuest. wissenschaftl. Verfahren, ohne Geruchbelästigung. Der einzige sich. Weg mit 100%iger Wirkung sämtl. Ungeziefer samt Brut.
Kaspi & Co.
Institutions-Sanität Zürich, Eichbühlstrasse 15, Tel. 72.246
Berne, Mühlrat 10
Telephon 36.677

Gärtner und Chauffeur

sympathische Erscheinung, sucht per sofort od. nach Überrenkung Stelle in Privathaus, Hotel. Kann auch andere Arbeiten versehen, wenn's auch nicht gerade Gärtner- u. Chauffeur ist. Offerten erbeten an Hugo Feigenwinter, bei Alexander Nobel, Dornach B., Basel.

Kellermeister

mit 16jähriger Praxis im Wein-fach, wovon 8 Jahre in Grossrestaurant, deutsch und franz. sprechend, mit allen Kellerarbeiten vertraut
sucht baldigst Stellung
Offerten an Ulrich Zogg, bei Hans Zogg, Räfis-Buchs (St. G.), Telephon 241.

Sport-lehrerin

18 Jahre, firm in Gymnastik, Körperkultur für Kinder u. Erwachsene, Massage, Schwimmen, Beaufsichtigung von Kindern und Beschäftigung durch Spiele, **sucht während der Saison Stellung** in gutem Hotel, bei Kurverwaltung oder Lehrinstitut. Ansprüche mässig. Ausführliche Referenzen, Zeugnisse etc. auf Verlangen. Adress: Gertr. Salomon, Mainz-Rh., Kaiserstrasse 37.

Rohrmöbel

neue Modelle neue Preise
altbewährte Qualität
Liegestühle Rollschutzwände

Mannuss, Luzern

gegr. 1899 Bürstenwaren
Reparaturen billig!

Papierservietten mit und ohne Dessin

Serviettentaschen mit und ohne Druckknopf

Lunchpapier in Rollen und Blocs

Lunch-Säcke

Tragtaschen

offieren für vorteilhaft. Preisen
Koch & Utinger
Chur

A vendre au centre du Valais

1 Villa Terrain à bâtir 3000 m²

1 Hôtel de Saison

80 chambres, dans situation excellente. Conditions très avantageuses.
Offres sous chiffre B. N. 2517 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Zu übergeben Hotel - Unternehmen

in der französischen Schweiz (Genfersee)
Modernes Passanten-Hotel
mit Wirtschaft-Restaurant. Grosser Festsaal, das ganze Jahr arbeitend. Umsatz Fr. 100.000.— Nötiges Kapital Fr. 45.000.—. Schreiben unter Chiffre T. S. 2559 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelfachmann mit geschäftstüchtiger Frau sucht

Direktion oder Gérance

Bevorzugt Jahres- oder Sommergeschäft, auch christl. Hospiz. - Offerten unter Chiffre A. S. 2561 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Christofle

Réargenté et répare

Couverts et Orfèverie d'hôtels aux prix les plus justes

Dépose

réellement le poids d'argent annoncé

Garantit

la parfaite adhérence de l'argent déposé

USINE A PESEUX (NEUCHÂTEL)
FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS

Dienstag, den 28. April 1936, 14 Uhr, wird im Hotel Bären in Kiental das

Hotel Alpenruhe

am Wege von Kiental nach Griesalp
Berner Oberland
versteigert.

Das Hotel enthält 20 Fremdenbetten, Restaurant, schöner Umschlag, eigenes Elektrizitätswerk. Das Objekt würde sich auch als Ferienheim für Gemeinde eignen.
Auskunft erteilt **KONKURSAMT FRUTIGEN.**

POUR PROTÉGER LES MURS

Carreaux en faïence

REVÊTEMENT PROPRE. PLAISANT À L'OEIL

le meilleur marché, si l'on tient compte de la durée. Nouvelle méthode garantissant une adhérence parfaite et durable. Grand choix de teintes.

Renseignements et devis gratuits par

Gélaç-Romang-Kroffey

LAUSANNE - VEVEY - GENÈVE

La plus importante maison de la branche du canton de Vaud.

Wegen Familienverhältnissen ausnahmsweise billig zu verkaufen: Gutingerichtetes

Kinder-, Ferien- u. Erholungsheim

samt Inventar und grossem Umschwung, an bestbekanntem Kurort des Berner Oberlandes, in günstiger Höhenlage. Sehr gute Verkehrsverbindungen. Offerten erbeten unter Chiffre P. R. 2554 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen: Packard-Limousine

7-Pl. mit drei-ouvert. Centralchassis-Schwinge sehr gut gepflegt und erhalten, sehr geräumig, zu sehr vorteilhaftem Preis. Anfragen unter Chiffre H. A. 2558 an die Hotel-Revue, Basel 2.

MIX-KURS

(u. Weinkunde) Leitung: Harry Schraemli
Schweiz. Hotelfachschule
Luzern Telephone 25.551
Spezialprospekt verlangen

Es ist nicht möglich, in so kurzer Zeit von allen Arten von Spirituosen, Weinen, Wassern, Früchten, Fruchtsäften, allen alkoholischen u. alkoholfreien Getränken etc., von ihrer Provenienz, Beschaffenheit, Verwendungsmöglichkeit im Restaurant u. in der Bar, von Mischgetränken, Likören, Cocktails (auch der seltenen), von der Art u. Weise ihrer Verabreichung an den Gast, mehr zu lernen als wir in diesem Mixkurs dazu Gelegenheit hatten. Aus dem Anerkennungs schreiben eines Hoteliers (E. H. Bl., Zürich) über unsern

Nächster Kurs 16.—25. April 1936

Offene Stellen - Emplois vacants

Tarif pour insertions... Sociétaires... Non-sociétaires... Premieres insertions... Four charges répétées...

Aide de cuisine, I. (für die Sommerzeit... in Haus ersten Ranges gesucht... u. Lohnansprüche...

A Heilnächter, guter Restaurateur... für Passantenhotel... Off. mit Zeugnisabschriften...

Chef, f. Hotel 100 Betten... in Winterbetrieb gesucht... Off. mit Gehaltsansprüchen...

Casseroller gesucht in grösseres Hotel... in Sommer u. Winter... Küche, elektr. heizbare Plonge...

Femme de chambre-tournaise... grand hôtel de ler rang... Offres détaillées usw...

Gesucht in grösseres, modernes Hotel... Zweisaisonstelle: zwei Saaltochter... Service gewandt sind...

Gesucht für Sommerzeit: junger Sekretär... I. Büroaufw. u. Ober-Lingère... Off. unter Chiffre 1099

Gesucht: finker, tüchtiger, pädagogischer... Alleenkoch, I. Juni bis 1. Okt. Lohn Fr. 300-350 monat...

Kaffe- u. Angestelltenküchen... in Hotel mit 120 Betten... Eintritt 1. Mai... Chiffre 1091

Küchenschleifer, intelligent u. fleissig... Lehrgeld. Offerten mit Zeugnis, Bild, Altersangabe... an Sanatorium Bernina, Davos-Platz...

Köchin, tüchtige, selbständige... in Tschierschen (Graubünden) gesucht... Off. unter Chiffre 1082

Personne, désirant faire un séjour... trouvant occupation dans hôtel... de maison. Vie de famille...

Portier, II. Sanatorium der Ostschweiz... hauptächlich Kommissions-Dienst... unversehrt, Alter 24-25 Jahre...

Portier-Tochter, tüchtige, selbständige... in Casserole bewandert... Zeugnisse u. Photo erwünscht...

Portier-Tochter, tüchtige, sprachkundig... Photo u. Zeugnisse an Hotel Klausen... unter Chiffre 1093

Saal- und Saaltochter werden in Grand Hotel... in Sommerzeit nach Holland gesucht... Off. mit Photo, Zeugnisabschriften...

Serviertochter, tüchtige, selbständige... in Casserole bewandert... Zeugnisse u. Photo erwünscht...

Tochter, treue, fleissige... in den übrigen Hausarbeiten... einleitend, Eintritt sofort... an S. Vuilliamet-Frey, Hotel Simplon, Kandersteg...

Wir bitten unsere Mitglieder... rasche Rücksendung des Offertmaterials...

Stellengesuche - Demandes de Places

Jusqu'à 4 lignes... Chaque ligne en plus, 50 centimes... Première insertion (maxim. 4 lignes)...

Bureau & Reception

Bureauaufw. Franz., Deutsch u. sieml. Italien... in allen Hotel-bureauarbeiten... Off. mit guten Referenzen...

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst... Hotel-Bureau... Gartenstrasse 46 BASEL... Telephone 27.033

Vakanzenliste

Die Offerten auf nachstehend... in den Offerten auf nachstehend... in den Offerten auf nachstehend...

„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren... Eine Sendung kann mehrere Offerten... in den Offerten auf nachstehend...

Bureau-Volontär, gel. Pflanzler... (Hotelfachschule besucht)... Lohnansprüche Fr. 50-70 monatlich...

Fraülein, tüchtig u. selbständig... in einem kl. Betriebs-Beschäftigung... Off. unter Chiffre 83

Sekretär, 23 Jahre, gute... in allen Bureauarbeiten vertraut... Off. unter Chiffre 113

Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl... in Kassas und übrigen Bureauarbeiten... Off. unter Chiffre 47

Sekretär, mit der Zeugn. u. Ref... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 46

Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl... in Kassas und übrigen Bureauarbeiten... Off. unter Chiffre 47

Sekretär, mit der Zeugn. u. Ref... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 46

Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl... in Kassas und übrigen Bureauarbeiten... Off. unter Chiffre 47

Sekretär, mit der Zeugn. u. Ref... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 46

Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl... in Kassas und übrigen Bureauarbeiten... Off. unter Chiffre 47

Sekretär, mit der Zeugn. u. Ref... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 46

Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl... in Kassas und übrigen Bureauarbeiten... Off. unter Chiffre 47

Sekretär, mit der Zeugn. u. Ref... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 46

Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl... in Kassas und übrigen Bureauarbeiten... Off. unter Chiffre 47

Sekretär, mit der Zeugn. u. Ref... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 46

Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl... in Kassas und übrigen Bureauarbeiten... Off. unter Chiffre 47

Sekretär, mit der Zeugn. u. Ref... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 46

Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl... in Kassas und übrigen Bureauarbeiten... Off. unter Chiffre 47

Sekretär, mit der Zeugn. u. Ref... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 46

Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl... in Kassas und übrigen Bureauarbeiten... Off. unter Chiffre 47

Sekretär, mit der Zeugn. u. Ref... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 46

Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl... in Kassas und übrigen Bureauarbeiten... Off. unter Chiffre 47

Sekretär, mit der Zeugn. u. Ref... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 46

Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl... in Kassas und übrigen Bureauarbeiten... Off. unter Chiffre 47

Sekretär, mit der Zeugn. u. Ref... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 46

Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl... in Kassas und übrigen Bureauarbeiten... Off. unter Chiffre 47

Sekretär, mit der Zeugn. u. Ref... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 46

Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl... in Kassas und übrigen Bureauarbeiten... Off. unter Chiffre 47

Sekretär, mit der Zeugn. u. Ref... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 46

Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl... in Kassas und übrigen Bureauarbeiten... Off. unter Chiffre 47

Sekretär, mit der Zeugn. u. Ref... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 46

Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl... in Kassas und übrigen Bureauarbeiten... Off. unter Chiffre 47

Sekretär, mit der Zeugn. u. Ref... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 46

Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl... in Kassas und übrigen Bureauarbeiten... Off. unter Chiffre 47

Sekretär, mit der Zeugn. u. Ref... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 46

Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl... in Kassas und übrigen Bureauarbeiten... Off. unter Chiffre 47

Sekretär, mit der Zeugn. u. Ref... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 46

Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl... in Kassas und übrigen Bureauarbeiten... Off. unter Chiffre 47

Sekretär, mit der Zeugn. u. Ref... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 46

Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl... in Kassas und übrigen Bureauarbeiten... Off. unter Chiffre 47

Sekretär, mit der Zeugn. u. Ref... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 46

Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl... in Kassas und übrigen Bureauarbeiten... Off. unter Chiffre 47

Cuisinier-pâtissier, 22 ans... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 8

Cuisinier, 21 ans... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 8

Koch, junger, mit gut. Kenntn... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 109

Koch, junger, tüchtig, mit guten... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 38

Koch, 21jährig, der 3 Landessprachen... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 38

Koch, junger, mit gut. Kenntn... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 109

Koch, 21jährig, der 3 Landessprachen... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 38

Koch, junger, mit gut. Kenntn... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 109

Koch, 21jährig, der 3 Landessprachen... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 38

Koch, junger, mit gut. Kenntn... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 109

Koch, 21jährig, der 3 Landessprachen... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 38

Koch, junger, mit gut. Kenntn... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 109

Koch, 21jährig, der 3 Landessprachen... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 38

Koch, junger, mit gut. Kenntn... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 109

Koch, 21jährig, der 3 Landessprachen... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 38

Koch, junger, mit gut. Kenntn... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 109

Koch, 21jährig, der 3 Landessprachen... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 38

Koch, junger, mit gut. Kenntn... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 109

Koch, 21jährig, der 3 Landessprachen... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 38

Koch, junger, mit gut. Kenntn... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 109

Koch, 21jährig, der 3 Landessprachen... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 38

Koch, junger, mit gut. Kenntn... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 109

Koch, 21jährig, der 3 Landessprachen... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 38

Koch, junger, mit gut. Kenntn... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 109

Koch, 21jährig, der 3 Landessprachen... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 38

Koch, junger, mit gut. Kenntn... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 109

Koch, 21jährig, der 3 Landessprachen... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 38

Koch, junger, mit gut. Kenntn... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 109

Koch, 21jährig, der 3 Landessprachen... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 38

Koch, junger, mit gut. Kenntn... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 109

Koch, 21jährig, der 3 Landessprachen... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 38

Koch, junger, mit gut. Kenntn... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 109

Koch, 21jährig, der 3 Landessprachen... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 38

Koch, junger, mit gut. Kenntn... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 109

Koch, 21jährig, der 3 Landessprachen... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 38

Koch, junger, mit gut. Kenntn... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 109

Koch, 21jährig, der 3 Landessprachen... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 38

Koch, junger, mit gut. Kenntn... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 109

Koch, 21jährig, der 3 Landessprachen... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 38

Koch, junger, mit gut. Kenntn... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 109

Koch, 21jährig, der 3 Landessprachen... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 38

Koch, junger, mit gut. Kenntn... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 109

Congreuer-Conducteur oder... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer, 31 Jahre, deutsch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer-Conducteur, 31 Jahre... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer, 31 Jahre, deutsch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer-Conducteur, 31 Jahre... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer, 31 Jahre, deutsch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer-Conducteur, 31 Jahre... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer, 31 Jahre, deutsch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer-Conducteur, 31 Jahre... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer, 31 Jahre, deutsch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer-Conducteur, 31 Jahre... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer, 31 Jahre, deutsch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer-Conducteur, 31 Jahre... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer, 31 Jahre, deutsch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer-Conducteur, 31 Jahre... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer, 31 Jahre, deutsch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer-Conducteur, 31 Jahre... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer, 31 Jahre, deutsch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer-Conducteur, 31 Jahre... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer, 31 Jahre, deutsch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer-Conducteur, 31 Jahre... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer, 31 Jahre, deutsch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer-Conducteur, 31 Jahre... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer, 31 Jahre, deutsch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer-Conducteur, 31 Jahre... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer, 31 Jahre, deutsch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer-Conducteur, 31 Jahre... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer, 31 Jahre, deutsch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer-Conducteur, 31 Jahre... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer, 31 Jahre, deutsch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer-Conducteur, 31 Jahre... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer, 31 Jahre, deutsch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer-Conducteur, 31 Jahre... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer, 31 Jahre, deutsch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer-Conducteur, 31 Jahre... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer, 31 Jahre, deutsch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer-Conducteur, 31 Jahre... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer, 31 Jahre, deutsch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer-Conducteur, 31 Jahre... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer, 31 Jahre, deutsch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer-Conducteur, 31 Jahre... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Congreuer, 31 Jahre, deutsch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 51

Salle & Restaurant

Barnard, sehr gut präz., tüchtig, sehr... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Barnard, tüchtige, 26 Jahre alt... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 68

Etage & Lingerie

Alteingeläufte, tüchtige (oder auch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 114

Alteingeläufte, tüchtige (oder auch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 114

Alteingeläufte, tüchtige (oder auch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 114

Alteingeläufte, tüchtige (oder auch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 114

Alteingeläufte, tüchtige (oder auch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 114

Alteingeläufte, tüchtige (oder auch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 114

Alteingeläufte, tüchtige (oder auch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 114

Alteingeläufte, tüchtige (oder auch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 114

Alteingeläufte, tüchtige (oder auch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 114

Alteingeläufte, tüchtige (oder auch... in allen Hotelarbeiten... Off. unter Chiffre 114

- 5018 Kochvolontär mit gutem Lehrzeugnis, n. Ubereink., Hotel 90 Betten, Zentralschweiz.
- 5019 Küchenbursche, n. Ubereink., Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 5020 Garçon d'office, à convenir, hôtel 50 lits, Lac Léman.
- 5021 Junges Zimmermädchen (ev. Anfängerin), etwas Franz., sofort, Hausmädchen-Tournee, n. Ubereink., Hotel 50 Betten, Valais.
- 5022 Selbst. zuverlässige Köchin, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Kl. Uri.
- 5023 Buffetochter mit Praxis in mitl. Häusern, 20–30jährig, Deutsch, Franz., n. Ubereink., mittelgroßes Passantenhotel, Graubünden.
- 5024 Chef de rang, mehrere Commis de rang, Sommersaison, Grosshotel, Graubünden.
- 5025 Junger Alleinkoch (Restaurateur), Fr. 1900–2000, ca. 15. April, Kl. Hotel, Kl. Aargau.
- 5026 Alleinportier, Jahresstelle, sofort, Kl. Hotel, Aargau.
- 5027 Buffetochter, sofort, Kl. Hotel, Bodensee.
- 5028 Alleinkoch, ca. Fr. 2800.—, 2 Servierstöcher, Buffetdame, Mai, Strandbad Aargau, Kl. Hotel, Aargau.
- 5029 Küchenbursche, n. Ubereink., Hotel 30 Betten, Badoort Aargau.
- 5030 Tüchtige Stütze, in die Hotelbranchen durchaus bewandert, Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild u. Altersangabe, mittelgroßes Hotel, Wallis.
- 5031 Tüchtige, sprachkundige Alleinrestaurationochter, Pâtissier-Aide de cuisine, Kaffee-Köchin, n. Chef, 2 Offiziersmädchen, Küchenmädchen, Casserolier, Sommersaison, mittelgroßes Hotel, Graubünden.
- 5032 2 Restaurations- und Buffetochter, Aide de cuisine, 18 bis 19jährig, Hausbursche, Küchenmädchen, 15. April, mittelgroßes Passantenhotel, Kl. Bern.
- 5033 Anfangszimmermädchen mit guten Privatzeugnissen, Saal-ochter, tüchtige, junges Küchenmädchen, Bureauvolontär-Stütze, junge Chefköchin, Aide de cuisine, Hausbursche-Portier, nicht über 25 Jahre, Sommersaison, Kl. Hotel, Engelberg.
- 5034 Portier-Hausbursche, Sommersaison, Kl. Hotel, B.O.
- 5035 Saalochter, Restaurationochter, Pâtissier-Aide de cuisine, Engpassportier, Sommersaison, Hotel 90 Betten, Graubünden.
- 5036 I. Saalochter, Kaffee-Angebotsköchin, Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 100 Betten, B.O.
- 5037 Buffetdame, n. Ubereink., Hotel 55 Betten, Graubünden.
- 5038 Junges Köchin n. Ubereink., Hotel 30 Betten, Badoort Aargau.
- 5039 Jeune fille, sachant un peu cuire, pour aider au chef, occasion d'apprendre le service de femme de chambre et salle, à convenir, Hôtel 45 lits, Lac Léman.
- 5040 Saal-Restaurationochter, n. Ubereink., Hotel 50 Betten, Kl. Bern.
- 5041 Zimmermädchen, Engpassportier, Saal-Hallenochter, Pâtissier, Sommersaison, Bergshotel I. Rg., Viers.
- 5042 Tüchtiger, sprachkundiger Oberkellner, Economat-gouvernante, Zimmerkellner, 2 Commis de rang, Kellner-volontär, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Graubünden.

- 5154 Conduiteur, Liftier, Etagenkellner, n. Ubereink., Sekretär, sofort, fauch Wasser u. Kellerkontrolle, Anfang Mai, mittelgroßes Hotel, Gvid.
- 5158 2 tüchtige, sprachkundige Zimmermädchen, Jahresstellen, Ende April, erstkl. Hotel, Tessin.
- 5160 Femme de chambre, chef d'étage, capable, parlant les langues, sommier-volontaire, pas en-dessus de 18 ans, à convenir, hôtel ler rg., Lac Léman.
- 5163 Junges Zimmermädchen-Mittheile im Service und Lingerie, sprachkundig, sofort, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
- 5168 Tüchtige Lingerie-gouvernante, erstkl. Hotel, St. Moritz.
- 5169 Haus-Garten-Küchenbursche, Jahresstelle, sofort, Kl. Hotel, Rheinfelden.
- 5170 Zimmermädchen, Kaffee-Köchin, sofort, erstkl. Hotel, Tessin.
- 5172 Tüchtiger Casserolier, 1. Mai, erstkl. Hotel, Interlaken.
- 5173 Bureaufräulein (Volontärin), mit Hotelpraxis, n. Ubereink., Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 5174 Servierochter für Restaurant, engl. sprechend, mitl. Hotel, Interlaken.
- 5179 Kaffee-Köchin, n. Ubereink., mitl. Hotel, Interlaken.
- 5180 Gastmuffelner Küchenchef, deutsch, engl. sprechend (mit Bureauarbeiten vertraut), tüchtiges Zimmermädchen, n. Ubereink., mitl. Hotel, Luzern.
- 5184 Chef de cuisine, n. Ubereink., mittelgroßes Hotel, Genf.
- 5185 Anfängerportier, Küchenmädchen, Kochherochter, Sommersaison, mitl. Hotel, Adolboden.
- 5188 Saalherochter, Restaurationochter, Buffetochter (Anfänger), Aide de cuisine, mitl. Hotel, Interlaken.
- 5192 Wäscherin-Lingère, einfache Servierochter für Saal und Restaurant, Hotel 70 Betten, Ostschweiz.
- 5194 Selbst. Köchin, Sommersaison, Kl. Hotel, Graubünden.
- 5195 Kaffee-Köchin, n. Ubereink., erstkl. Hotel, Graubünden.
- 5196 Lingerie-mädchen (möglichst gel. Weisämmerin), Saalherochter, n. Ubereink., mitl. Hotel, Interlaken.
- 5198 Köchin, n. Chef, n. Ubereink., mitl. Hotel, Engelberg.
- 5199 Obersaalochter, n. Ubereink., Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
- 5200 Selbst. Köchin, entremetskundig, Sommersaison, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 5202 Saalochter, Saalherochter, Zimmermädchen, n. Ubereink., Hotel 50 Betten, B.O.
- 5205 Sekretär-Volontär für Journal u. Kontrolle, gel. Kellner bevorzugt, Anfang Mai, erstkl. Hotel, Badoort Aargau.
- 5208 Glätterin-Lingère, Office-Kellnerin, Schenkensbursche, Küchenchef, nach Ubereinkunft, Hotel 100 Betten, B.O.
- 5212 Chefkoch oder Köchin (Düsti-Küche), selbst. Restaurationochter, sprachkundig, Buffet- u. Bureauvolontärin (Mittheile im Service), Chauffeur-Portier-Hotier, Masseuse-Bademisterin, Mai, Hotel 40 Betten, Kl. Bern.
- 5217 Zimmermädchen, sprachkundig, Saalherochter, Hotel 30 Betten, Uri.
- 5219 Chefkoch oder Köchin, Kaffee-Köchin, Küchenmädchen, Küchenbursche, Servierochter für Saal und Restaurant, Lingerie-mädchen, Hausbursche-Chasseur, Sommersaison, mitl. Hotel, B.O.

- 5236 I. Saalochter, Saalochter, Chefkoch, Hotel, Hotel, Hotel 50 Betten, B.O.
- 5231 Zimmermädchen, Engpassportier, sofort, Hotel 100 Betten, Genfersee.
- 5233 Zimmermädchen, Lingerie-mädchen, sofort, erstkl. Hotel, Basel.
- 5237 Tüchtiges, sprachkundiges Zimmermädchen, Kaffee-Haushaltungsköchin, Wäscherin, n. Ubereink., Hotel 80 Betten, B.O.
- 5240 Selbst. Koch, n. Ubereink., Hotel 50 Betten, Badoort Aargau.
- 5241 Zimmermädchen-Anfängerin, Hotel 50 Betten, Badoort, Ostschweiz.
- 5242 Köchin neben Chef zur weiteren Ausbildung, Kochherochter, Hotel 40 Betten, Kl. Zürich.
- 5243 Kochvolontär, gel. Pâtissier oder Metzger, Offerten mit Gehaltsansprüchen, Hotel 60 Betten, Kl. Solothurn.
- 5244 Portier, Kochherochter, Küchenmädchen, Bureauvolontärin, Mithilfe im Saalservice, Sommersaison, Hotel 70 Betten, B.O.
- 5248 Economat-Gouvernante, Haus-Zimmermädchen, Küchenbursche, erstkl. Restaurant, grössere Stadt.
- 5250 Tüchtiges Lingerie-mädchen (auch Fräulein-Küche), grosses Passantenhotel, Basel.
- 5251 Chef de réception-Kassier, 25 bis 28jährig, sprachkundig, mit Praxis in erstkl. Häusern, Hotel I. Rg., grössere Stadt, junger Chasseur, ca. Ende Mai bis Ende September, Kl. Bergshotel, B.O.

GESUCHT per sofort und Sommersaison mehrere tüchtige und sprachkundige

Servierstöcher, Saalochter, Buffetdamen, Caféköchinnen, Gouvernanten, Saalherochter, Glätterinnen, Küchen-Officemädchen

(Zeugnisabschriften mit Bild an: Hotel-Bureau, Basel. Platzierungsstellen des Schweizer Hotelier-Vereins.)

KÖCHE

Verlangen Sie kostenlose Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen berühmten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (keine Kiste) ist für Sie unentbehrlich. Er leistet Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere solche wertvolle Dienste. Der Preis ist den heutigen Zeitumständen angepasst und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Koch sich einen solchen Koffer anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen u. den feinen, soliden u. praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben.

Joseph Huber, Spezialgeschäft
Schönenwerd Telefon 2.73

Gesucht in westschweizerischem Hotel oder Pension

Logis und gesamte Verpflegung für 30 Jünglinge

für die Monate Mai u. Juni, Bevorr. wird freistehende Liegenschaft. — Offerten unter Chiffre I. P. 2564 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu vermieten

an bedeutendem Fremdenkurort Graubündens

gütigehende Pension

von ca. 20 Betten, ab 1. Mai 1936. Nähere Auskünfte unter Chiffre G. 5459 Ch. an die Publicitas A.-G., Chur.

Hotel mit 100 Betten, im Berner Oberland, Zweisaisonbetrieb, sucht für die Sommersaison, Eintritt im Juni:

1 Chef de réception
1 Chef de cuisine
1 Pâtissier-Cônfiseur
2 Commis de cuisine
2 Casserolier
verschiedene Küchenmädchen
1 Oberkellner
1 Zimmerkellner
verschiedene Saalochter
1 Angestellten-Zimmermädchen
1 Gärtner-Hausbursche
verschiedene Officemädchen
1 Barmaid
1 Schenkensbursche

Gefl. Offerten mit Zeugnisproben und Lohnansprüchen unter Chiffre E. N. 2577 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaus

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

2. Betriebsrechtliche Hotel-Steigerung

In der Grundpfandverwertungsgesellschaft Alois Küng, Hotelier, in Vitznau, gelangt Mittwoch, den 29. April 1936, nachm. 2 Uhr, im Hotel Kreuz in Vitznau an zweite Steigerung die Liegenschaft

„Hotel und Pension Rigi“

mit „Anteil Vorderhöfll“

an der Kantonsstrasse, im Dorfe der Gemeinde Vitznau, enthaltend: ein Hotel- und Pensionengebäude mit grossem Terrassenrestaurant, eine Dépendance, Hofraum, Garten und Anlagen im Flächenmass von 12 a 37 m². Als Zuehler wird mitversteigert das gesamte Hotelmobilien und Inventar, mit 44 Fremdenbetten, im Versicherungswert von Fr. 50,000.—

Brandassuranz der Gebäude Fr. 168,000.—
Katasterschätzung „ 120,000.—
Grundpfandrechte ohne Zinsen „ 169,100.—
Konkursamtliche Schätzung inkl. Zuehler „ 170,000.—

An dieser Steigerung wird die Liegenschaft auch unter der konkurssamtlichen Schätzung losgeschlagen. Die Steigerungsbedingungen und das Lastenverzeichnis liegen beim unterzeichneten Konkursante und beim Betreibungsamte Vitznau zur Einsicht auf. Vor Zuschlag ist eine Barkaution von Fr. 10,000.— zu leisten.

Weggis, den 3. April 1936.

KOCHKURS 28. April bis 20. Juni **Schweiz. Hotelfachschule Luzern** Prospekt verlangen. Telefon 25.551

GESUCHT für kommende Sommer-Saison Mitte Mai bis Mitte September, Haus I. Ranges, Berner Oberland:

1 Etagen-Gouvernante
1 Oberkellner
1 Kaffee-Köchin
1 Casserolier
Saalochter
1 Saalherochter
Zimmermädchen
1 Etagen-Portier
1 Lingère

Zeugnis-Abschriften mit Bild unter Chiffre O. K. 2565 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Studenten der englischen Sprache sind gebeten vorzumerken

The Thomas School of English

435/3 Oxford Street, London W1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Gesucht sprachkundiger gut präsentierender

II. Oberkellner

nur erste Kraft mit besten Empfehlungen, nicht unter 40 Jahren, für 2 Saisonsbetrieb. Offerten unter Chiffre D. R. 2555 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelfachmann mit langjähriger Tätigkeit an leitender Stellung in führenden Hotels und Restaurants (mit geschäftstüchtiger Frau) sucht

Pacht, Direktion od. Gérance

in erstkl., gutes Restaurant od. Hotel. Offert unter Chiffre H. G. 2575 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Cassier-comptable 1ère Lingère

Gouvernante d'étage

Maitre d'hôtel

demandés par établissement médical important et de ler ordre. Offres détaillées avec photo sous chiffre D. H. 2572 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gärtner-Hausbursche

23 Jahre alt, der auch Portierarbeiten, sowie Keller und Heizungsanlagen besorgen kann, **sucht Stelle**. Eintritt sofort. Jahresstelle bevorzugt. Gefl. Off. an Jakob Meier, Schürz, Seon (Aargau).

Mädchen sucht Jahresstelle in Lingerie

Zeugnis vorhanden. Gefl. Offert. unter Chiffre A. G. 2549 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu vermieten od. zu verkaufen

in Kurort mit Waltruf in Graubünden eine

Hotel - Pension

besten eingerichtet mit 25 bis 30 Betten. Off. unt. Chiffre U. 5139 Ch. an Publicitas A.-G., Chur.

FACHSCHULE des Schweizer Hotelier-Vereins in LAUSANNE (Staatlich subventioniert)

Am 1. September 1936 beginnen nachstehende Kurse:

1. **Fachkurs:** Gründliche fachliche, kaufmännische und fremdsprachige Ausbildung (Theorie und Praxis). Kursdauer: 10 Monate. Internat und Externat.

2. **Kochkurs:** Gründliche praktische und theoretische Ausbildung. Kursdauer: 5 Monate (1. September bis 31. Januar / 1. Februar bis 30. Juni). Externat.

Nähere Auskunft erteilt die Direktion.

Küchlin Direktor für Hotel resp. Sanatorium in der C-S-R (daher östl. Staatsbürger) mit guten kommerz. Kenntnissen **wird gesucht.**

Nur erstklassige Bewerber wollen ihre Angebote mit Nachweis der Praxis u. Referenzangaben unter Chiffre P. K. 122 an Herrn Kommerzialrat D. Weinstein, Troppau-Opava, Cech. Schlesien, einschenden.

Pâtissier alleinständig, Witwer (42), mit gutem Geschäft in Erholungsheim am Thunersee, sucht tüchtige Köchin. Heirat erwünscht. Offerten unter Chiffre A. 9868 T. an Postfach 37006 Thun.

Gesucht tüchtiger

Restaurations-Küchenchef

für Jahresstelle. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre OF. 6854 St. an Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen.

Junger Kaufmann sucht Volontärstelle (Büro) in Hotel, Tessin bevorzugt, zur Vervollständigung d. ital. Sprachkenntn. Deutsches Franz. perfekt. Kleine Lohnentschädigung. Offerten unter Chiffre W. 4908 T. an Publicitas A.-G., Thun.

Hotelsekretär-Kurs

Gründlicher, fachm. Unterricht in Sprachen, Hotelbuchführung, Heil- und Toilettenlehre, Menukunde, Maschschreiben, Stenographie, Stellenvermittlung. — Gratisprosp.

Handels- und Verkehrsschule Bern

Wallgasse 4, Tel. 35.449

Jeune homme 22 ans, présent bien, français, allemand, un peu anglais, débrouillard, bonnes connaissances de l'électricité et de petite réparation, perm. de conduire, **cherche place comme chauffeur, conducteur-chauffeur, portier ou autre.** Bonnes référ. Libre de suite. Offres sous chiffre E.D. 2559 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gouvernante gesucht

in ein gut geführtes Sporthotel der Ostschweiz mit 150 Betten, modern eingerichtet, lange Zweisaison oder ev. Jahresstelle. Nur bestempfohlene Bewerberinnen, die befähigt sind, den Posten einer Etagen-Lingère- und Economat-Gouvernante gut zu versehen, wollen sich melden unter Angabe des Alters, der Lohnansprüche, Eintrittstermin, sowie unter Beilage von Zeugnisproben u. Photo unt. Chiffre G. E. 2563 an die Hotel-Revue, Basel 2.

England

sehr küssig, Gesunder Ort, Meerbad, — Schweiz. Referenzen. Prof. Sessions, Cobblers Bridge Rd., Herne Bay, Kent.

27jähr., sprachkundig, Portier, der in Vor-u. Nachsaison sämtliche Tapezierarbeiten selbständig besorgen kann, sucht

Portier-Tapezierer-

Stelle. Eintritt nach Ubereinkunft. Gröss. od. mitl. Häuser mit Zweisaisonbetrieb bevorzugt. — Offerten unter Chiffre W. A. 2568 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND

ECOLE INTERNATIONALE, HERNE BAY

Englische Sprache und Handelskorrespondenz erlernen Sie in kürzester Zeit durch Einzelunterricht. Reduzierte Preise. — Komfortables Heim und Zimmer mit fliessendem Wasser. Diverse Sports. Schulmaterial eingeschlossen. Für weitere Auskunft wende man sich an H. Duhaller, Pension Elie, Bern oder direkt an A. H. Cutler, Principal.

GESUCHT

Für mittleres Passantenhotel mit Restaurant tüchtigen, im Hotel- und Buffetdienst erfahrenen Fräulein, nicht unter 30 Jahren, als

Stütze des Patrons

Hotellers- oder Wirtstochter bevorzugt. Offerten mit Bild u. Referenzen unter Chiffre Gc 9859 2 an Publicitas, Zürich.

Englische Sprachschule in London

mit od. ohne Pension

The Mansfield School of English, 6 Nicoll Road, London N. W. 10

Hotelsekretär-Kurse

mit 6- und 3monat. Dauer beginnen am 23. April.

Handelschule Rüedy
Bern, Bollwerk 35

Hotelbuchführung, Sprachen, Maschinschreiben, Menukunde, Weinkunde, Hotelbetrieblere etc. — Prospekte gratis.

Unterrichtet durch Hotelfachlehrer

Erfolgreiche Stellenvermittlung

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

I. Gemüsemarkt. Spinat per kg 40—60 Rp.; Rhabarber per kg 70—90 Rp.; Rosenkohl per kg 70—90 Rp.; Weisskabis per kg 25—30 Rp.; Rotkabis per kg 30—40 Rp.; Kohl per kg 35—40 Rp.; Kohlrabi per drei Stück 25—35 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 80—90 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 60—70 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 35—50 Rp.; Kopfsalat gross, zirka 300 g per Stück 25 Rp.; Brüssel Chicoré per kg 65—75 Rp.; Nissalat per 100 g bis 30 Rp.; Kartoffeln rote per kg 25—30 Rp.; Rändeln roh per kg 20—30 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 65—80 Rp.; Selleriekollern per kg 40—60 Rp.; Zwiebeln gewöhnliche per kg 30—40 Rp.; Lauch per kg 30—40 Rp.; Kartoffeln per kg 13—17 Rp.; Kartoffeln neue ausländische per kg 50—60 Rp.; Tomaten ausländische per kg 75—80 Rp.; Gurken grosse per Stück 60—75 Rp.

Verwertung der Inlandeier.

(Mitgeteilt von der eidg. Preiskontrolle)

Im Jahre 1932 wurde die Einfuhr von Eiern zum Schutze der inländischen Produktion der Einfuhrbeschränkung unterworfen. Diese Massnahme allein genügt nicht, um den Absatz der Eier für den Landeier zu einem angemessenen Preise sicher zu stellen. Es wurde daher den Eierimporteuren die Pflicht zur Übernahme der auf dem freien Markt nicht verkäuflichen Landeier auferlegt. Da die Übernahme zu einem bestimmten Preise zu erfolgen hat, wird dadurch eine Preisstützung der gesamten Landeierproduktion erreicht. Diese Preisstützung erwies sich als notwendig mit Rücksicht auf den Unterhalt der Produktion inländischer Produktionskosten und den Preisen der Importeure und rechtfertigt sich durch die grosse Bedeutung, welche der inländischen Eierproduktion für unsere Landesversorgung mit Nahrungsmitteln und als Nebenverdienst der Landwirtschaft zukommt.

Diese Verwertung der Landeierüberschüsse begegnet aber besonders während der Monate der grossen inländischen Produktion von seitens des Handels und der Konsumenten grossen Schwierigkeiten. Die Preiskontrolle des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes, welche mit der Durchführung der Landeierverwertung beauftragt ist, sieht sich deshalb veranlasst, die geltende Regelung der Landeierverwertung vor einer weiteren Öffentlichkeit darzulegen und hofft, dass diese Aufklärung zum Verständnis der getroffenen Massnahmen beiträgt.

Die Preiskontrolle teilt dem wöchentlich jedem kontingentsberechtigten Importeur im Verhältnis zu seinen Importeuren Überschüsse zu. Zur Sicherung der geregelten Verwertung dieser Überschüsse und zum Schutze des freien Landeiermarktes sind die Importeure gehalten, die zwangsguteilten Landeier zu den von der Preiskontrolle wöchentlich festgesetzten Quoten und Preisen zusammen mit den Importeuren an ihre Abnehmer weiterzugeben. Der Importeur hat die Vermittlung der überschüssigen Landeier ohne jede Entschädigung zu besorgen. Überdies wird er während der „Hauptschwemme“ verpflichtet, die Landeier mit einem direkten Verlust von bis zu 1,2 Rp. pro Ei weiterzugeben. Dieser Verlust kann auf den Preisen der Importeure verrechnet werden. Diese Massnahme war notwendig geworden, um die Differenz zwischen den Preisen der Importeure und Landeier zu verringern und um dadurch den Absatz der Landeier im Detailhandel zu erleichtern.

Mit Rücksicht auf die Bedeutung der Landeierverwertung und nachdem festgestellt, dass nicht nur die Importeure, sondern auch die Landeier infolge des angeführten Preisausgleiches gegenwärtig ebenso billig sind wie in der Hauptanlieferungszeit des letzten Vorkriegsjahres, darf annehmen werden, dass die Käufer und Verbraucher von Eiern im Detailhandel durch die Landeier keine Schwierigkeiten bereiten. Jeder

II. Früchtemarkt. Trauben ausländische per kg 90—110 Rp.; Äpfel Extraauslese per kg 55—70 Rp.; Standardware per kg 50—60 Rp.; Kontrollware per kg 35—45 Rp.; Kochäpfel per kg 20—30 Rp.; Birnen Extraauslese per kg 75—90 Rp.; Standardware per kg 65—75 Rp.; Nüsse grosse per kg 90—100 Rp.; Blutorangen per kg 50—60 Rp.; Orangen gewöhnliche per kg 45—55 Rp.; Zitronen per Stück 3—5 Rp.; Bananen per kg 100 Rp.; Kastanien-Marroni per kg 60—70 Rp.; Kastanien gewöhnliche per kg 40—50 Rp.

III. Eiermarkt. Trinkeier per Stück 10—11 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 9 bis 10 Rp.; ausländische Eier per Stück 8—10 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

einzelne Importeur ist zu dieser Weitergabe der Landeier nach den geltenden Vorschriften verpflichtet, und bei Verstössen gegen diese Regelung hat er den Entzug der Einfuhrbewilligung und andere Sanktionen zu gewärtigen. In gleicher Weise darf im Interesse der inländischen Produktion verlangt werden, dass die Händler die Qualität der zwangsmässig übernommenen Landeier nicht durch Zurückhalten der Ware gewaltsam verschlechtern.

Bei dieser Gelegenheit muss auch an die Produzenten die dringende Erinnerung vor der weiteren Ausdehnung des Geflügelbestandes und der Eierproduktion gerichtet werden. Sie sollen besonders während der Schwemmezeit dafür sorgen, dass keine übermässige Anlieferung von Überschüssen stattfindet. Die diesjährigen Frühjahrsanlieferungen von einheimischen Eiern zeigen ungewöhnlich frühzeitig ein und erreichten in der letzten Zeit Mengen, die zu namhaften Störungen in der Landeierverwertung zu führen drohen. Die den Importeuren zuteilgefallene Quote Landeier hat in diesem Jahre bereits 100% überschritten, was zu einem starken Rückgang der Importeure führt. Dies bedeutet aber eine Schwächung unseres Exportes, da die Einfuhr von Eiern zu Kompensationsgeschäften mit verschiedenen Ländern verwendet wird. Ein übermässiger Rückgang der Einfuhr bedeutet aber auch eine Gefährdung der bisher erfolgreichen Stützungsaktion für die Landeier. Dank der Zuteilung der Landeierüberschüsse zu bestimmten Preisen an die Importeure war es möglich, den Konsumenten einen gerechten und tragbaren Durchschnittspreis für Import- und Landeier sicherzustellen. Bei einem noch stärkeren Zurückdrängen der Importeure würden verhältnismässig immer mehr im Preise höher stehende Inlandeier auf den Markt kommen, was eine entsprechend grössere Belastung der Konsumenten zur Folge hätte und möglicherweise zu einer Verringerung der Eiernachfrage im Jahre stark gestiegenen Eierkonsums reduzieren würde. Es liegt somit im Interesse der Produzenten selbst, wenn sie dafür sorgen, dass die Eierproduktion gegenwärtig nicht weiter ausgedehnt wird und wenn sie besonders während der Schwemmezeit dafür sorgen, dass ein grosser Teil der Landeier nicht als Überschüsse abgelifert, sondern direkt verwertet wird. Die Erhaltung des Marktes soll dadurch unterstützt werden, dass in dieser Zeit in den Produzentenfamilien selbst der Eierkonsum gesteigert wird und die Sitte des Einmachers von Eiern für den Winter, die leider immer mehr vernachlässigt wird, obwohl sie für den Produzenten nur vorteilhaft ist, wieder mehr zu Ehren gezogen wird.

Bei dieser gegenseitigen Rücksichtnahme von Produzenten, Handel und Konsumenten wird es möglich sein, auch weiterhin die Verwertung der Landeierüberschüsse in einem für die Beteiligten tragbaren Rahmen durchzuführen.

Schaffung einer „Reise-Lira“ in Italien

Über diesen neuesten Schritt Italiens auf dem Gebiete des Verkehrs ist unserem Leserkreis in der Blatte (Nr. 13/1936) mit entsprechendem Kommentar bereits berichtet worden. Nunmehr liegt der Wortlaut des betr. Dekretes vom 20. März 1936 vor, das über einige weitere Details nähere Aufschlüsse erteilt. So wird die Schaffung der „Reise-Lira“ im Dekret selbst als Massnahme zur Förderung und Entwicklung des Fremdenverkehrs im Königreich und seinen Kolonien bezeichnet und zu diesem Zweck das Nationale Institut für den Zahlungsverkehr mit dem Ausland (Deviseninstitut) mit der Organisation eines besonderen Dienstzweiges beauftragt mit der Berechtigung, Banken, Bankiers, Reisevereinigungen, Reiseagenturen, Schifffahrtsgesellschaften und ähnliche Institutionen in Italien selbst und im Ausland zu ermächtigen, nicht übertragbare, an den vom Nationalen Institut zu bezeichnenden Stellen einlösliche Bank-Reisechecks, Kreditbriefe und Zahlungsanweisungen auszustellen. Diese Kreditbriefe und Zahlungsordnungen werden von den genannten Institutionen ausgegeben zu Lasten ihrer Korrespondenten in Italien, denen die ausbezahlten Beträge vom Nationalen Deviseninstitut rückvergütet werden. Immerhin erfolgen die Zahlungen in Lire nur gegen Überweisung des Gegenwertes in ausländischer Währung und zwar zu einem Kurs, der jeweils vom Nationalen Institut festgesetzt wird und vom Finanzminister vorher zu genehmigen ist.

Belgische Hotellerie und Abwertung der „Belga“

Die Direktion des Zentralbureau S.H.V. hat kürzlich in einem grossen belgischen Sebad Erkundigungen eingezogen über die Rückwirkungen der Währungsabwertung auf die Lage und den Geschäftsgang der dortigen Hotellerie. Auf diese Anfrage ist seitens eines kompetenten Hoteliers des betr. Fremdenplatzes eine Antwort eingegangen, die wir nachstehend in deutscher Übertragung wiedergeben.

Vom Gesichtspunkte der allgemeinen Geschäftslage können die Auswirkungen der Devaluation in Belgien als günstig bezeichnet werden, obschon diese Verbesserung naturgemäss die gewaltigen Rückschläge nicht auszugleichen vermag, die mit dem Übergang von der ehemaligen glänzenden Geschäftslage zur heutigen Krisenzeit eingetreten sind. All diejenigen Geschäftsinhaber, die sich noch während der guten Geschäftsjahre durch den Erwerb neuer Immobilien oder durch bauliche Umwandlungen ihrer Unternehmen finanziell engagierten bzw. stark festlegten, brechen heute unter diesen Belastungen zusammen. Im Verhältnis zum heutigen enorm

Diese Reisechecks, Kreditbriefe und Zahlungsanweisungen, die von allen Stempeln und Gebühren befreit sind, können an alle Reisenden, Italiener oder Ausländer, abgegeben werden, die ihren Wohnsitz im Ausland haben und sich zu Ferien-, Kur- oder Erholungszwecken nach Italien und seinen Kolonien begeben. Nicht gebrauchte Zahlungsmittel der genannten Art sind sodann vor der Wiederausreise den ermächtigten Institutionen zurückzugeben und werden zu dem für „Reise-Lira“ am stärksten gültigen Kurs in fremde Währung umgewandelt. Im übrigen ist der Finanzminister ermächtigt, mit eigenen Verfügungen zur Verwirklichung des Dekretes alles Notige vorzunehmen. Unter diese Ermächtigung fällt, wie oben schon angedeutet, vor allem wohl die Festsetzung des Wechselkurses für die Reisechecks usw., über dessen Höhe vorläufig noch alle nähere Angaben fehlen. In der Presse ist andeutungsweise der Kurs von 95 Lire pro Pfund Sterling genannt worden gegen bisher 60 Lire, was einer neuen Vergünstigung der ausländischen Reisenden in Italien von fast 60 Prozent gleichkäme. Bis zur Stunde handelt es sich hier nur um Vermutungen, doch dürfte jedenfalls auch diesbezüglich bald Klarheit geschaffen werden. Inzwischen werden unsere zuständigen Stellen zweifellos mit sich darüber zu Rat gehen, welche Abwertung der Schweiz in dem neuverschärften Konkurrenzkampf um den Auslandsast zu führen hat.

gesunkenen Verkehrswert der Liegenschaften

sind die Schulden stark überschätzt. Ausserdem wird die Lage noch verschärft durch die zu hohen Zinslasten, während der Geschäftsmann bei der kurzfristigen Anlage verfügbarer Gelder nur $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ Zins erhält.

Dabei darf im weiteren nicht übersehen werden, dass im Vergleich zu den Jahren 1928/29 die Hotelpreise, welche die Gäste heute noch anzulegen bereit sind, eine Herabsetzung um 50 Prozent erfahren haben, während die festen Auslagen der Hotels, die Steuern und Kapitalzinsen immer noch zu hoch sind, auch wenn man anerkennen muss, dass der Lebenskostenindex eine Senkung von zirka 30 Prozent erfahren hat. Aus diesen Gründen arbeitet die belgische Hotellerie denn auch speziell dahin, eine erneute Reduktion der bisherigen Zinssätze zu erreichen; dergleichen laufen ihre Bestrebungen auf den Erlass eines Gesetzes hinaus, das ähnlich dem Hotelgesetz in der Schweiz die Erstellung neuer Hotels zu untersagen hätte.

Ausbau der Alpenstrassen

Unter dem Vorsitz von Bundesrat Etter waren am Montag, den 30. März, die Baudirektoren der am Alpenstrassenausbau beteiligten Kantone zu einer Konferenz versammelt. Über die Verhandlungen können die „Basler Nachrichten“ folgendes mitteilen:

Zweck der Konferenz war, die Grundsätze festzulegen, die für die Auslösung der Bundesubvention an den Alpenstrassenausbau massgebend sein sollen. Als subventionsberechtigter werden in erster Linie Strecken bezeichnet, die im Zuge der Durchgangsstrassen liegen, wobei auf die Interessen der Landesvertheidigung Rücksicht genommen werden soll. Die Projekte sollen in Zusammenarbeit der kantonalen Baudirektoren mit den Bundesbahnen aufgestellt werden. Im gesamten steht für die nächsten zwölf Jahre ein totaler Bundesbeitrag von 81 Millionen Franken zur Verfügung. Rechnet man dazu die Aufwendungen der Kantone, so kommt man auf eine Gesamtsumme von 120 Millionen Franken.

Im laufenden Jahr sollen Ausbaubarbeiten auf folgenden Strecken durchgeführt werden: Verbindung Genesee-Viewwaldstättersee, wobei die Frage noch offen gelassen wurde, ob der

Col de Pillon oder der Col des Mosses in Angriff genommen werden soll. Für den Kanton Bern handelt es sich darum, Strecken auf der Simmenthalstrasse sowie auf der Brünigstrasse von Brienz her nach der Passhöhe und von da hinunter nach Meiringen auszubauen. Für den Kanton Wallis ist die Furkastecke vorgesehen. Für Tessin und Uri der Gotthard. Glarus wird die Kerzenbergstrasse weiter ausbauen. Für den Kanton Graubünden soll die auszubauende Alpenstrasse noch bezeichnet werden. Den Kantonen wurde nahegelegt, ein Programm aufzustellen, das für die nächsten fünf Jahre massgebend sein soll.

Über die zu bauenden neuen Strassen wurden keine verbindlichen Beschlüsse gefasst. Es wurde lediglich festgestellt, dass sowohl der Ausbau der bestehenden Pass- und Alpenstrassen wie auch der Bau neuer Strassen im Einvernehmen der kantonalen Regierungen mit den Bundesbehörden zu geschehen hat. Der Vertreter des Kantons Bern verwies darauf, dass im Zuge einer grossen West-Ost-Verbindung der Susten gebaut werden sollte, während der Vertreter des Kantons St. Gallen die Notwendigkeit des Baues einer zweiten Walensestrasse betonte.

Kurz-Meldungen

Fremdenverkehrsgesetz in der Tschechoslowakei.

Der tschechoslowakische Handelsminister kündigte in einer am 10. März gehaltenen Rede den baldigen Erlass eines Fremdenverkehrsgesetzes an. Die gesamte Propaganda soll beim Handelsministerium konzentriert werden. Ein zentraler Fremdenverkehrsrat wird alle Interessen umfassen; darüber hinaus ist die Errichtung von autonomen Pflicht-Unterverbänden vorgesehen. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, dass nach Beendigung des jetzt begonnenen Strassenbauprogramms 60% aller tschechischen Strassen für den Autoverkehr modern hergerichtet sein werden.

Fortsetzung der Strassenbauten in Österreich.

Dr. K. Zur Fortsetzung der seit Jahren intensiv betriebenen österreichischen Strassenbauten werden für 1936 von der Regierung 28,5 Millionen Schilling bereitgestellt. Hievon sind bestimmt: 10 Millionen für den weiteren Ausbau der grossen Durchgangsstrassen; 11,5 Millionen für Ausbesserungen und Neubauten an schon bestehenden Strassen, der Rest für verschiedene Neubauten in den Alpengebieten, Instandhaltungsarbeiten usw. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der österreichischen Regierung stützt sich weitgehend auf diese Strassenbauten.

Für die kommenden Jahre sind weitere grosse Pläne ausgearbeitet worden. Vor allem beabsichtigt man, die grossen Ost-West und Nord-Süd-Strassenzüge noch besser für den durchgehenden Autoverkehr herzurichten, die Strassenbreite zu vergrössern, den Strassenbelag zu verbessern und gefährliche Stellen zu sichern. Von den Bundesstrassenbauten sind insbesondere die Fortführung der Gesäusestrasse bei Admont, der Ausbau der Mittelpinzgauerstrasse im Land Salzburg und die Verbesserung einiger weiterer Strecken in den Alpenländern vorgesehen. Zu den Strassenbauten des Bundesstaates kommen noch diejenigen der Bundesländer und der Gemeinde Wien im Wert von zusammen mehreren Millionen Schilling.

Diese energische Strassenbaupolitik des finanzschwachen Österreich steht in einem eigenartigen Gegensatz zu gewissen, allzu kurzzeitigen Sparmassnahmen, die in der Schweiz im letzten Jahre neuer Strassen gebaut werden, sondern auch das bestehende Netz sehr viel zu wünschen übrig lässt, wenigstens in jenen Kantonen, die nicht genug eigene Mittel aufbringen, um ihre Strassen den Erfordernissen der Zeit anzupassen.

Verkehrsverein Zentralschweiz.

Am 17. April, nachmittags 2 Uhr, findet im Hotel Rössli in Luzern die ordentliche Generalversammlung des Verkehrsvereins Zentralschweiz statt. Unter anderem erstattet Herr Leopold Hess, der Leiter des Verkehrsverbandes Zentralschweiz, Bericht über dessen Tätigkeit. Schon mit Rücksicht auf dieses sehr wichtige Fraktandum dürfte man eine starke Beteiligung der Mitglieder aus allen 5 Kantonen erwarten.

Schweizerwoche 1936.

Der Verband Schweizerwoche teilt mit, dass die diesjährige Schweizerwoche in der Zeit vom 17. bis 31. Oktober stattfindet. Die Schweizerwochenausstellung 1936 in den Verkaufsgeschäften des ganzen Landes ist die 20. Kundgebung dieses Art. Sie fand erstmalig im Jahre 1916 die Schweizer Mustermesse, im Kriegsjahr 1917 statt. Ihre Durchführung erfolgt in diesem Jahr in Verbindung mit der Zentralstelle für das schweizerische Ursprungszeichen (Armburst).

Ragaz. Wie der „Freie Rätier“ meldet, starb kürzlich in Rehetobel (Appenzel) der frühere Direktor des Hotels Bad Pfäfers, Herr Oberst. Carl Ganz, im Alter von 68 Jahren.

Adelboden. (Mitget.) An Stelle des vor Jahresfrist im besten Mannesalter verstorbenen, allseits geschätzten Herrn H. Jossi wählte der Verwaltungsrat der Hotel Adler & Kursaal A.-G. als Nachfolger zum Direktor Herrn Hans Bohren, bisher Direktor des Hotels Bellevue in Adelboden.

Lenzerheide. Die Leitung des Grand Hotel Kurhaus in Lenzerheide wird ab 1. Juni ds. Js. an Herrn Alexander Poltéra, gegenwärtig im Hotel Dorchester in London tätig, übergehen. Herr Direktor Poltéra ist Bürger von Roffina im Oberhalbstein und hat sich in mehrjähriger Ausbildung im In- und Ausland umfassende Fachkenntnisse erworben. F. N.

Rückgang des Passagierverkehrs auf den Alpen-Autoposten.

Laut Zusammenstellung der Oberpostdirektion (Automobilabteilung) wurden in der abgelaufenen Winteraison (Betriebszeit Mitte Dezember-Mitte März) auf den schweizer. Autoposten rund 186.000 Reisende befördert, demnach um 10% in der letztjährigen Saison. Der Rückgang von 4 Prozent ergab sich, obwohl 10 von den 15 in beiden Jahren in der Statistik aufgenommenen Verbindungen besser abgesehen

haben als im Vorjahr. Unter ihnen befinden sich nicht die dreimal meisten benützten Strecken Neulau-Buchs mit noch 40.988 Reisenden (Rückschlag 3515), Julier mit 37.599 (—2242) und namentlich St. Moritz-Maloja-Castasegna mit 20.391 (—7178). Gegen diese beträchtlichen Verluste vermögen die schönen Gewinne der Gurnigelstrecke mit 10.300 (+2677), Schwarzenburg-Hirschhorn 19.205 (+1718) und andere nicht aufzukommen. Der Verkehrsrückgang ist, wie die Postverwaltung hervorhebt, in erster Linie auf die ungünstigen Schneeverhältnisse des Monats Januar zurückzuführen. Dazu kommt der starke Ausfall ausländischer Gäste, namentlich auf den grossen Wintersportplätzen des Kantons Graubünden.

Pilatus-Bahn. Wie wir dem Geschäftsbericht für das Jahr 1934 entnehmen, beförderte die Pilatus-Bahn während der letzten Betriebsperiode 33.870 Reisende gegen rund 30.700 im Jahre 1934. Die Betriebseinnahmen beliefen sich auf Fr. 127.500 (116.300), die Betriebsausgaben auf Fr. 108.500 (109.400) und der Betriebsüberschuss auf Fr. 18.945.— Das Rechnungsergebnis des Hotelbetriebes auf Pilatuskum ist zufolge des Preisabbaues ungünstig beeinflusst worden. Das Flachdach des Restaurationsbaues des Hotels Bellevue wurde gründlich erneuert und die Nordwand des Hotels Bellevue wurde mit Eternitplatten neu eingedeckt.

Am 21. Oktober 1935 fand eine ausserordentliche Generalversammlung statt, an welcher die Elektrifizierung der Bahn im Totalkostenbetrag von Fr. 1.000.000.— beschlossen und dem Verwaltungsrate Vollmacht zur Beschaffung der nötigen finanziellen Mittel und zur Verhandlung mit den Behörden erteilt wurde. Eine auf den 19. Dezember 1935 einberufene Obligationenversammlung stimmte unter dem Vorbehalt, dass die Elektrifizierung tatsächlich durchgeführt und die Stammaktien auf 10% abgeschrieben werden, der Umwandlung von Obligationen und unbezahlt gebliebenen Obligationencoupons in Vorkzugsaktien mit der gesetzlich vorgeschriebenen Zweidrittelsmehrheit zu.

Neues Strassenbauprogramm in Graubünden.

Das neue kantonale Gesetz über die Beschaffung der Mittel für den Strassenausbau, das u. a. auch eine Beherbergungsabgabe von 5, 10 und 15 Rp. pro Logierort (je nach der Hotelkategorie) vorsieht, ist in der Volksabstimmung vom letzten Sonntag mit Zweidrittelsmehrheit (rund 14.000 Ja gegen 7.000 Nein) angenommen worden. Ob die neue Beherbergungssteuer nicht eine schwere Beeinträchtigung des bündnerischen Fremdenverkehrs zur Folge haben wird, bleibt abzuwarten.

Schweizer Postmuseum.

Wie uns die Generaldirektion der Post- u. Telegraphenverwaltung mitteilt, wird das Schweiz. Postmuseum in Bern dieser Tage vom bisherigen Domizil in der Hauptpost nach dem Helvetiaplatz verlegt und gleichzeitig wesentlich erweitert. Von einer Eröffnungsfest wird mit Rücksicht auf die derzeitigen Verhältnisse abgesehen; dagegen finden am 14. April um 10.30 Uhr und am 15. April (um 20 Uhr) Besichtigungsgänge unter Führung des Museumsleiters statt. Das Postmuseum, das eine geschichtliche, eine betriebliche und eine Markenabteilung enthält, dürfte zweifellos auch manchen fremden Besucher unseres Landes interessieren, weshalb wir hier speziell darauf aufmerksam machen. Es ist vom 11. April ab für das Publikum geöffnet.

Literatur

Der Wille zur Schönheit. Ein praktischer Ratgeber für die natürliche Schönheits- und Gesundheitspflege der Frau. Völlig veränderte und wesentlich erweiterte Neuauflage — 19. bis 24. Tausend — von Lisbeth Ankenbrand. Mit 15 Bildtafeln. Preis: Steif kartoniert RM 3.80, Geschenkleinen RM 5.—. Soeben erschienen im Süddeutschen Verlagshaus G.m.b.H. Stuttgart, Birkenwaldstrasse 44.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magno

Chianti-Import
seit 1867
Chianti-Dettling
Arnold Dettling
Drammen.

新對對本

 共收春春春

 (Schweizerware!)

...so lautet der Kaufvertrag mit Mister Haraki aus Yokohama !! -- Die Ware hat bei uns nicht alle Platz, darum muss sie rasch wieder weg.

5000 **ROLLEN

 Klosett-papier zu 750 Abschnitte

 12/14,5 cm/ der allerfeinsten Sorte, verteilen wir zu

 Fr. 42.80 per 100 Rollen franco Normalbahnstation.

Des Preises wegen nur gegen Nachnahme.

Alles ist vorteilhafter und auch besser im Spezialgeschäft

K. M. KOHLER-BERN

 PAPIER UND

 TRANSITFACH 399

 TELEPHON 22.947

Kran-Automat

 zu vermieten oder zu verkaufen

 Technische Neuheiten

 Böcklinstrasse 16 - Zürich 7

11

„Trinke mir no eis?“

 „Guet — aber denn muess i no öppis inhaliere. I ha Hunger und in nüchtere Mage? — das isch nid mi Fall.“

 „He nu, so iss es Chästörtli oder 2, das hebt ane. Fräulein, d'Chästörtli.“

 Schweiz. Milchkommission

Eine Anregung für Sie!

Drucksachen

 werden erfolgreich für Ihre Unternehmen verlangt Sie probieren

 Geb. Frey, A.G. Zürich

 Buch-Stein-Offset- und Kupferdruck

 Telefon 26 887

CHOCOLAT

FRIGOR

 nimmt, wer etwas ganz Gutes will!

Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

Reduzierte Erbsenpreise!

1/1 Dose Fr.	
mittelfein I	gegr. od. nat. - .78
fein verbilligt	„ „ - .93
fein	„ „ 1.05
sehr fein	nur gegr. 1.10
extra fein	gegr. od. nat. 1.15

Conservenfabrik St. Gallen A.G.

 Telefon 80.68

Für Ostern wählt Forellen

der beliebte u. feine Fisch für den Hoteltisch

 Exakte Größen, lebend oder küchenfertig, liefern wir prompt und zuverlässig in bester Qualität

Adolf Gropp & Co. A.-G., Brunnen

 Forellenzucht

 Telefon No. 80

„AKO“

 das unübertroffene, garantiert chlorfreie Bleichwaschmittel

Seifenmehl - Spezial und Seifennudeln

 garant. reine Seife, liefert vorteilhaft

Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

Abschleifen

 von **JEDER ART**

 alle matten, dunklen, verschmutzten Fußböden, schleifen wir neu!

 Die „Universal-Methode“ ist unerreichbar für die Instandsetzung gebräuchter Fußböden, sei es Parkett, Pflanzholz, Dielen od. Steinholz. Alles Nähere durch „Universal“ G.m.b.H. München 2 NW.

Horgen-Glarus-Stühle sind raumsparend. Lassen Sie sich von uns einen Bestuhlungsplan ausarbeiten.

Wir kennen alle Masse und Dimensionen der Möbel und gelten als leistungsfähigste und erfahrenste Spezialfirma für Bestuhlungen.

HORGEN-GLARUS

A.G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Ihr Hotel ist stets besetzt

 wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

 Aktien - Gesellschaft

 Fabrik sanitärer Einrichtungen

„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

 si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

 Société Anonyme

 Fabrication d'appareils sanitaires